

**Ich verkaufe Ihre Immobilie mit Qualität.**



**BOLL**   
 Immobilien ZÜRICH

Boll Immobilien GmbH  
 044 245 20 00  
 info@boll-immobilien.ch  
 www.boll-immobilien.ch

**Alt oder neu - Hauptsache sauber.**



POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services  
 www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

**POLYRAPID**  
 SAUBERE ARBEIT

**Zahnarzt**  
 im Zentrum von Höngg  
 Dr.med.dent. Silvio Grilec



Über 20 Jahre im Dienste der  
 Zahngesundheit in Höngg

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich  
 Telefon 044 342 44 11  
 www.grilec.ch

## Strahlende Gesichter auf der Schärrewiese

**Das Schärrewiesenfest präsentierte sich dieses Jahr in einem völlig neuen Umfang. Zahlreich erschienen die Gäste am Samstag, 8. September, um ein Teil des diesjährigen Spektakels zu sein.**

Lara Hafner

Schon einige Tage vor dem eigentlichen Geschehen herrschte auf der Schärrewiese viel Betrieb, das ganze GZ-Team war mit dem Aufbau und der abschliessenden Planung des Festes beschäftigt. Schon da konnte man also erkennen, dass das Schärrewiesenfest dieses Jahr wohl eine deutlich grössere Veranstaltung werden würde, als in den Jahren zuvor. Tatsächlich fanden sich am Samstagnachmittag rund 600 Besucher\*innen auf der Wiese ein und von weitem schon konnte man das grosse Festzelt erkennen, unter dem besonders viele Familien mit Kindern Schatten suchten. Auf Decken waren unzählige Dinge wie Spielsachen, DVDs, Tauchflossen, Dreiräder und Buntstifte ausgebreitet und warteten darauf, den Besitzer zu wechseln. Wer auf der Suche nach einem kompletten Outfit war, wurde ebenfalls fündig. Der Kinderflohmarkt war auf jeden Fall eine

Die Bühne lockt neue Gesangstalente an. Drei Mädchen geben ein Lied von Ed Sheeran zum Besten. (Foto: Lara Hafner)



Attraktion des Schärrewiesenfestes, doch bei weitem nicht die Einzige.

### Verschiedenste Attraktionen für Jung und Alt

Hinter jeder Hecke der Schärrewiese gab es einen neuen Stand mit den unterschiedlichsten Aktivitäten zu entdecken. In der einen Ecke konnte man selber Mosten, in verschiedenen Schritten wurden die Äpfel verarbeitet und anschliessend in einem Fässchen serviert. Immer wieder wurden von allen Seiten die Becher hingestreckt, um Nachschub zu erhalten. Neben-

an war ein Stand des GZ Höngg aufgebaut worden, wo sich auf den Tischen Verkleidungssachen stapelten und die Kinder eifrig damit beschäftigt waren, sich so umzugestalten, dass eine Wiedererkennung unmöglich war. Um diese lustigen Kostüme festzuhalten, konnte man in einem eigens dafür aufgebauten «Photobooth» ein

Schluss auf Seite 3

## FOKUS: 1 x 1 des Ablebens

### Inhaltsverzeichnis

Fokus: Vorsorgeauftrag	3
Gespräch mit Rechtsanwalt	9
Volksschiessen	11
Lara stellt sich vor	11
Bergturnfahrt	12
Spielfest Heizenholz	15
Schweizermeisterschaft SLRG	17
Jugendarbeit des GZ Höngg	19
SV Höngg: Niederlage	20
Höngger Fauna	21
Familientag	22
Kantatenkonzert	22
Kirchweihfest Heilig Geist	23
Frank Frei	24
Im Blickfeld	27/28
Ausblick	ab 29
Umfrage	32

### Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 13

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

### Ihr Verkaufsobjekt. Unsere Erfahrung.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilien-treuhänder und Notariatsfachleute.

Hauseigentümerverband Zürich  
 Telefon 044 487 17 86  
 verkauf@hev-zuerich.ch  
 www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien.  
Unser Zuhause.



### Ihr Partner für alle Versicherungs- und Vorsorgefragen

AXA  
 Hauptagentur Michael Bauer  
 Limmattalstrasse 170, 8049 Zürich  
 Telefon 043 488 50 70  
 AXA.ch/zuerich-hoengg



Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller  
 Zürcherstrasse 13  
 8102 Oberengstringen  
 Telefon 044 440 14 14

[zahnmedizin-engstringen.ch](http://zahnmedizin-engstringen.ch)



**Himmelrich Partner**  
Immobilien-Kompetenz seit 1998



«Bella Vista» Zürich-Höngger  
die sonnige Wohnoase

- » 4 1/2-Zimmer-Attikawohnung  
BWF ca. 124 m<sup>2</sup>
- » Zentral und doch ruhig gelegen, mit prächtiger Aussicht über Zürich
- » Grosszügige Terrasse, gehobene Innenausstattung
- » Bezug Herbst 2019
- » CHF 2 480 000 zzgl. Parkplätze

Telefon +41 43 233 00 00\*  
www.himmelrichpartner.ch



**BINDER Treuhand AG**  
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,  
dipl. Wirtschaftsprüfer,  
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 35 55  
www.binder-treuhand.ch



**WELLNESS- & BEAUTYCENTER**

- Kosmetik
- Haarentfernung mit Faden
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Nail-Design

MARIA GALLAND  
— PARIS —

**Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin, Make-up Artistin**  
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

**Impressum**

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

**Herausgeber**  
Quartierzeitung Höngg GmbH  
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,  
Telefon 044 340 17 05  
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
Nr. 275-807664-01R  
Abonnement Schweiz:  
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

**Redaktion**  
Frey Haffner (fh), Verlagsleitung  
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung  
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

**Freie Mitarbeiter**  
Anne-Christine Schindler (acs),  
Dagmar Schröder (sch)

**Druck**  
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

**Redaktionsschluss**  
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

**Inserate und Marketing**  
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81  
E-Mail: inserate@hoengger.ch

**Inserateschluss**  
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise  
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

**Inserationspreise (exkl. MWST.)**  
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–  
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–  
1 Feld Frontseite unten oder  
letzte Seite unten Fr. 125.–

**Auflage**  
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare  
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare  
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt  
in 8049 Zürich-Höngger sowie quartalsweise  
in 8037 Zürich-Wipkingen

**Bauprojekte**

**Ausschreibung von Bauprojekten**

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83) Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letz-

**Bestattungen**

**Charbon, Rémy**, Jg. 1945, von Zürich; Limmattalstrasse 314.  
**Dätwiler, Arthur**, Jg. 1934, von Zürich und Bözberg AG; verwitwet von Dätwiler geb. Pedrinis, Carolina; Wildenstrasse 15.  
**Hobi, Kurt Emil**, Jg. 1928, von Vilters-Wangs und Wangs SG; Ackersteinstrasse 25.  
**Pölzl, Elisabeth**, Jg. 1933, von Zürich; Ackersteinstrasse 35.  
**Rempfler-Mathys, Beat Jakob**, Jg. 1927, von Zürich und Appenzell AI; Gatte der Rempfler geb. Mathys, Elsa; Riedhofweg 4.  
**Roduner-Eggenberger, Willi Emil**, Jg. 1928, von Zürich und Sennwald SG; Gatte der Roduner geb. Eggenberger, Katharina; Segantinstrasse 93.

ten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

**Dauer der Planaufgabe:**  
**31. 8. 2018 bis 20. 9. 2018**

**Bläsistrasse bei 20**, Neubau Einfamilienhaus, Umgebungsgestaltung mit 3 Aussenparkplätzen, W2bII, Oliver Laube und Susanna Sochor, ProjektverfasserIn: KXS Architektur AG, Hotelstrasse, 8058 Zürich-Airport.

Nummer: 2018/0432  
Kontakt:  
Amt für Baubewilligungen

**Dauer der Planaufgabe:**  
**7. 9. 2018 bis 22. 9. 2018**

**Im oberen Boden 126**, Abänderungspläne zu dem bewilligten Mehrfamilienhaus, Cheminée und Höhenanpassung Gebäude, nachträgliches Gesuch, W2, ARWA Immobilien AG, ProjektverfasserIn: E. Wanger AG, Architekten HTL, Seestrasse 81, 8803 Rüschlikon.

Nummer: 2018/0444  
Kontakt:  
Amt für Baubewilligungen

**Immer das Neuste aus Höngg: www.hoengger.ch**

**Gratulationen**

*Mit Zuversicht und Optimismus jeden Morgen in den Tag starten, alle Dinge gelassen anzugehen und mit guter Laune andere anzustecken, gibt dem Tag ein sonniges und fröhliches Gesicht.*

*Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare*

Wir gratulieren Ihnen zum Geburtstag und wünschen Ihnen viele sonnige Tage, Glück und gute Gesundheit.

<b>15. September</b>	Elda Colombani	80 Jahre
<b>16. September</b>	Walter Huber	80 Jahre
	Alfred Fellmann	80 Jahre
	Stanislav Feric	80 Jahre
	Edera Kapus	85 Jahre
<b>18. September</b>	Rolf Mürger	85 Jahre
<b>20. September</b>	Martha Bruggmann	85 Jahre
<b>22. September</b>	Silva Hirtz	96 Jahre
<b>26. September</b>	Kurt Oberholzer	85 Jahre
<b>27. September</b>	Emese Ginzery	80 Jahre
	Alois Ebnöther	85 Jahre
	Magdalena Feller	101 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

**Räume** Wohnungen usw.  
**Hole** Flohmarktsachen ab  
**Kaufe** Antiquitäten

**Mobil 079 405 26 00**  
M. Kuster, hm.kuster@bluwien.ch

**Wir kümmern uns um Ihr Wohneigentum.**



**Ihr Höngger Immobilienprofi für Bewirtschaftung, Bewertung und Verkauf**

Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich-Höngger  
Tel. 044 344 20 20, www.stimag.ch



Schluss von Seite 1 .....

## Strahlende Gesichter auf der Schärrewiese

Foto machen lassen. Für Kinder, die ihre Kreativität zum Ausdruck bringen wollten, gab es eine Malecke mit Staffeleien, auf denen die buntesten Kunstwerke entstanden. Für die Verpflegung war ebenfalls gesorgt: Zum einen gab es eine Sirup-Bar, an der man Drinks wie «Blue Pineapple» oder «Orange Ginger» bestellen konnte, an einem anderen Stand gab es Grilladen, Salate und weitere Getränke.

### Eine Plattform für unentdeckte Gesangstalente

Ein Highlight für die kleinen Besucher\*innen war die Drachenförmige Hüpfburg, auf der zu jeder Zeit viele der Kinder herumtobten – weniger wurden es nur, wenn Konzerte oder Karaoke auf dem Programm standen. Für diese war auf dem oberen Teil der Festwiese eine überdachte Bühne aufgebaut worden, die den Abend über gut besetzt war. Der erste geplante Act, Nelly von der Band «Tischbombe», fiel leider ins Wasser, die Sängerin war krank. Dafür konnten jene Besucher\*innen, welche Lust hatten, etwas zu präsentieren, ihr Können beim Karaoke beweisen – so wurden von Ed Sheeran bis zu «Oh du goldigs Sünneli» schöne und auch herzige Auftritte dargeboten. Mit einem warmen Applaus vom Publikum wurden die Sänger\*innen jeweils für ihren Mut belohnt.

### Bands, Nachwuchstalente und gute Stimmung

Für gute Stimmung bei Jung und Alt sorgte abends auch die Schülerband «YOUTH», bestehend aus fünf Jungs aus dem Kreis 6, und anschliessend brachte das «Chris Conz»-Trio die Leute in Tanzlaune. Als Gastmusikerin sass das Nachwuchstalente Fanny Bieler für drei Stücke ans Piano und durfte danach kaum mehr von der Bühne, so sehr begeisterte sie mit ihrem Temperament. Ein schöner Abschluss für ein sehr erfolgreiches Fest, welches mit Sicherheit in zwei Jahren wieder geplant wird. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

# Braucht Anton einen Vorsorgeauftrag?

**Seit fünf Jahren gibt es ihn, doch letztes Jahr kannten ihn nur 52 % der Bevölkerung und nur 12 % hatten einen ausgefüllt: den Vorsorgeauftrag, der einen schützen soll, wenn man infolge Krankheit oder Unfall nicht mehr urteilsfähig ist. Doch brauchen alle einen? Und was passiert, wenn man keinen ausgefüllt hat? Auch der fiktive Anton stellte sich diese Fragen.**

..... Fredy Haffner

Eine der 20 Prozent jener Personen aus der Altersgruppe der 40- bis 64-Jährigen, die in der Deutschschweiz zumindest schon mal von einem Vorsorgeauftrag gehört haben, ist der für dieses Fokus-Thema erfundene Anton. Durch ein Ereignis im Bekanntenkreis aufgeschreckt begann er, sich mit dem Thema selbst zu befassen – und stiess auf viele Fragen.

### Braucht Anton überhaupt einen Vorsorgeauftrag?

Anton ist entweder ledig, verwitwet oder lebt im Konkubinatsverhältnis. Seine nächsten Angehörigen, wie Kinder, Eltern, Geschwister oder

Wenn das «Ich» infolge Krankheit oder Unfall zerfällt und eine Person nicht mehr urteilsfähig ist, zählt, was man rechtzeitig vorgesorgt hat. (zvg)



Nichten und Neffen, brauchen bereits um einfache Bankgeschäfte tätigen zu können eine Vollmacht. Somit sollte er unbedingt einen Vorsorgeauftrag erstellen, um zu verhindern, dass die KESB von Amtes wegen einschreiten und sich um seine Angelegenheiten kümmern muss, wenn sie von seiner Urteilsunfähigkeit erfährt. Wäre Anton verheiratet oder würde er in einer eingetragenen Partnerschaft leben, so bräuchte er

nicht unbedingt einen Vorsorgeauftrag, denn von Gesetzes wegen kämen der Partnerin oder dem Partner weitgehende Vertretungsrechte zu. Sie können im Bereich der Personensorge, natürlich unter Berücksichtigung einer allfällig vorhandenen Patientenverfügung, zum Beispiel über medizinische Massnahmen entscheiden. Auch können sie Rechtshandlungen

..... Fortsetzung auf Seite 5

## Editorial

### R • E • S • P • E • K • T

Der Beruf der Journalistin, des Journalisten, scheint manchen in die Wiege gelegt. Andere finden über Umwege dazu. Ob Berufung oder Beruf, die Grenzen sind fließend und eigentlich irrelevant. Wie in jedem Beruf werden einige wenige weltberühmt, während die grosse Schar kaum über den Kreis der Familie hinaus bekannt wird. Doch das gilt nur für die Person. Für deren Produkte, seien es nun Texte, Filme, Fotos oder wie auch immer sich journalistische Arbeit ausdrückt, gilt heute mehr als je zuvor: Sie bleiben. Manchen im Gedächtnis, sicher aber im Internet und – was ich immer wieder faszinierend



finde – im Staatsarchiv und anderen Sammlungen, erhalten für die Ewigkeit. Auch der «Höngger» geht jedes Jahr, alle Ausgaben zum Buch gebunden, nach Bern in die «grosse Bibliothek» und manchmal, wenn ich mir vorstelle wie in hundert Jahren ein Historiker oder auch nur ein recherchierender Berufskollege auf einen Text stösst, über dem mein Name steht, dann überkommt mich ein leises Schaudern.

Da wird jemand meinen Text lesen, dem mein Name nichts sagt. Weil er unwichtig ist. Was zählt, ist einzig die gemachte Aussage. Und vor diesem Hintergrund sollte journalistische Arbeit auch geleistet werden: Mit Ehrfurcht und Respekt dem gegenüber, was man damit – vielleicht – bewirkt. Was das sein kann, dessen ist man sich nicht erst seit dem Fake-News-Zeitalter bewusst. Geschriebenes und später Fotografiertes und Gefilmtes wurde schon immer für allerlei Zwecke missbraucht. Manchmal zum Gu-

ten und meistens zum Schlechten. Sogar dann, wenn über etwas nicht berichtet wurde. Angelehnt an Paul Watzlawick Axiom «man kann nicht nicht kommunizieren» sind auch nicht geschriebene Inhalte eine Form des Journalismus. Eine Unentdeckte, bis sich jemand anderes des zuvor nicht bearbeiteten Themas annimmt.

Verantwortungsvoller Journalismus ist sich dessen alles bewusst – und gibt diese Haltung an jene weiter, die gerade in diesen Beruf einsteigen. Wie wir hoffentlich gerade unserer Praktikantin. Im Stolz, den man empfindet, wenn zum ersten Mal ein selbst verfasster Artikel in einer Zeitung erscheint, und sei es «nur» der «Höngger», muss ein Gefühl der Verpflichtung mitschwingen, die man der Leserschaft gegenüber eingegangen ist. Sei es heute oder irgendwann in einem verstaubten Archiv. ■

Fredy Haffner, Verlagsleiter Quartierzeitung Höngger GmbH

# SCHULANFANG – LÄUSEALARM?!

**Der Klassiker nach der Sommerpause: Die Kinder bringen nicht nur ihre neuen Schulkameraden mit nach Hause, sondern auch die ungeliebten Kopfläuse, die es sich zwischen den Haaren so gerne gemütlich machen.**

Kopfläuse sind auf der ganzen Welt verbreitet und treten besonders häufig nach den Sommerferien auf. Sie werden fast ausschliesslich durch direkten Haarkontakt übertragen. Eine Übertragung findet also statt, wenn zwei Köpfe so nahe beieinander sind, dass die Laus von Haar zu Haar wandern kann.

Wie finde ich heraus, ob mein Kind Läuse hat? Nach dem Haarewaschen trägt man etwas Conditioner auf und streicht mit einem Laus- und Nissenkamm aus der Apotheke Strähne für Strähne durch das ganze Haar und streift den Kamm an einem hellen Tuch ab. Eier sind dunkelbraun, Läuse und Larven durchsichtig-grau oder rötlich-braun.



Läuse ernähren sich vom Blut der Wirtsleute und man findet sie vor allem hinter den Ohren und am Nacken. Der oftmals empfundene Juckreiz wird durch den Speichel oder Kot der Läuse ausgelöst. Hat man zum ersten Mal Läuse muss dieser Juckreiz aber nicht zwingend auftreten. Lausweibchen legen pro Tag ca. 5 Eier, aus welchen sich nach 7 bis 12 Tagen Larven entwickeln, die nach weiteren 8 bis 11 Tagen zur geschlechtsreifen Laus werden.

Durch die Anwendung von wirksamen Mitteln, welche auch auf empfindlichen Kinderköpfen gut verträglich sind, wird die Dauer der Läuseepidemie deutlich verkürzt. Ganz wichtig ist eine wiederholte Anwendung der Mittel eine Woche nach der Erstbehandlung. Kopfläuse haben weder mit mangelnder Hygiene zu tun noch können sie Krankheiten übertragen. Ausserdem können Haustiere keine Kopfläuse übertragen. Einen positiven Punkt könnten Sie als Eltern dem Läusebefall sogar abgewinnen: Kinder mit Läusen haben Freunde. Die Läuse wandern ja nur, wenn die Köpfe genügend lang zusammengesteckt werden.

**Ihre medinform Kinder Apotheke  
Zürigsund im Brühl AG  
Regensdorferstr. 18, 8049 Zürich  
Telefon 044 342 42 12  
www.zuerigsund.ch**

kinder  
apotheke



Hartnäckig hält sich die Meinung, dass bei einem Befall das ganze Haus gründlich gereinigt werden muss. Da Kopfläuse aber weder hüpfen noch fliegen können, ist das nach heutigem Wissensstand unnötig. Findet man eine Laus auf dem Boden oder Sofa, ist sie tot oder kurz vor dem Sterben, da sie zum Überleben Blut benötigt.

Haben wir den Juckreiz an Ihrem Kopf geweckt? Wir haben für Sie am 17. September 2018 die schweizerische Laus-Spezialistin, Frau Dr. Christina Ruob, zu einem Vortrag eingeladen. Sie ist Geschäftsführerin von medinform und Beraterin bei Lausfragen beim Schulärztlichen Dienst Zürich. Frau Dr. Christina Ruob wird Sie in die Welt der Läuse einführen und Ihnen die aktuellsten Empfehlungen an die Hand geben, wie Sie die kleinen Störenfriede rasch und effektiv bekämpfen können.

Es gibt noch Restplätze für den Vortrag um 19.30 Uhr und wir bitten Sie um eine kurze telefonische Anmeldung. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend!

**+ ZÜRIGSUND IM BRÜHL**  
ROTPUNKT APOTHEKE

## Ferien genuss in Airolo – beim Kraftort und Reiseweg Gotthard

Im Arcobaleno-Haus übernachtet du einzeln, zu zweit oder in Gruppen günstig und schöpfst Kraft aus:

Sonne, Licht und Berglandschaften

Auf Spaziergängen und Wanderungen die spirituelle Atmosphäre der Berge entdecken und mit Einheimischen in Kontakt kommen.

Unsere Interessen sind: lokale Kultur, Naturwissenschaften, Sprachen, Tradition der Handwerke, Sport, Musik, Fotografie ... und Deine Interessen.

**Casa Arcobaleno**

Eva Gutmann, Via San Gottardo 81, 6780 Airolo, Telefon 091 235 66 73

[info@arcobaleno.ch](mailto:info@arcobaleno.ch) / [www.arcobaleno.ch](http://www.arcobaleno.ch)

## DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

■ HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN  
VERSORGEN UND PFLEGEN

■ BRIEFKÄSTEN LEEREN

■ ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00

Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

[info@hausundtierbetreuung.ch](mailto:info@hausundtierbetreuung.ch)

**MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993**



## Bring- und Hol-Tag für Kindersachen

Samstag, 15. Sept., 14–15.30 Uhr  
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214

### Bringen:

Sie bringen **gut erhaltene** Kinderkleider und -schuhe, Spielsachen, Babyartikel, usw. (max. 35 lt. pro Familie)

**Holen:** Sie holen, was Ihnen gefällt. Nur für Private!

Unkostenbeitrag Anlass Fr. 5.–, Kuchen- und Getränkeverkauf

Infos: Dominique Grob, Telefon 044 341 70 00,  
[dominique.grob@gz-zh.ch](mailto:dominique.grob@gz-zh.ch)



## KURSE FÜR KREBSBETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

- › Bewegung
- › Entspannung
- › Kreativität

Infos unter  
[www.krebsligazuerich.ch/kurse](http://www.krebsligazuerich.ch/kurse)



## Urs Blattner

### Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27  
[blattner.urs@bluewin.ch](mailto:blattner.urs@bluewin.ch)

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Fortsetzung von Seite 3 .....

## Braucht Anton einen Vorsorgeauftrag?

tätigen, die zur Deckung des Unterhaltsbedarfs üblicherweise erforderlich sind, die ordentliche Verwaltung des Einkommens und der übrigen Vermögenswerte vornehmen sowie die Post soweit nötig öffnen und erledigen. Sie können also zum Beispiel mit Versicherungen korrespondieren oder auf Bankkonten zugreifen, um nötige Einzahlungen zu tätigen. Für die Ausserordentliche Vermögensverwaltung, wie zum Beispiel einen Hausverkauf, brauchen aber selbst Ehepartner\*innen oder eingetragene Partner\*innen einen rechtswirksamen Vorsorgeauftrag oder müssen die KESB um Zustimmung ersuchen.

Da Anton aber weder verheiratet ist, noch in eingetragener Partnerschaft lebt, hat er niemanden, der ihn von Gesetzes wegen für seine finanziellen und administrativen Angelegenheiten vertreten könnte, wenn er nicht mehr selber für sich handeln kann. Möglicherweise hat er einer anderen Person zum Beispiel eine Bankvollmacht oder eine allgemeine Vollmacht erteilt, die über den Eintritt der Urteilsunfähigkeit hinaus Geltung haben soll. Doch Vorsicht, manchmal werden auch solche Vollmachten nicht mehr akzeptiert, wenn bekannt ist, dass Anton urteilsunfähig geworden ist.

### Was umfasst ein Vorsorgeauftrag?

Anton hat nun die verschiedenen Informationen, die er zum Thema Vorsorgeauftrag zusammengesucht hat, durchgelesen und versteht erst jetzt richtig, welche Bereiche er alle regeln sollte.

Im Bereich der Personensorge kann Anton zum Beispiel regeln, wer ihn in allen persönlichen Belangen wie Wohnen und Haushalten unterstützen soll, wer seinen Postverkehr erledigen darf und seine Ansprechperson sein soll, müsste er in eine Wohn- oder Pflegeeinrichtung eintreten.

Im Bereich der Vermögenssorge bestimmt er, wer sein Einkommen verwalten und den Zahlungsverkehr abwickeln soll, wer seine vermögensrechtlichen Interessen wahrnimmt und die Steuererklärung erstellt.

Antons Rechtsvertretung kann ihn überall vertreten, vor Behörden, Gerichten, Banken, Versiche-

rungen, sie kann für ihn alle möglichen Verträge abschliessen oder kündigen, also auch Wohnungsverträge oder solche mit Wohn- oder Pflegeeinrichtungen.

### Wer soll Anton vertreten?

Verwundert fragt sich Anton, wem er dies alles aufbürden soll? Natürlich ist es am einfachsten, wenn eine einzige Person dies alles übernehmen würde. Doch gerade bei komplexeren Situationen – und Anton findet, er biete eine solche – kann es sinnvoll sein, für verschiedene Bereiche verschiedene Personen zu benennen. Oder eine Person für alles zu bestimmen, dieser aber das Recht einzuräumen, Aufgaben an andere zu delegieren.

Er möchte auch festhalten, dass die vorsorgebeauftragte Person nötigenfalls auch seine Eigentumswohnung verkaufen darf und seinem Patenkind weiterhin zum Geburtstag 500 Franken überweisen kann. Doch Anton ist sich nicht sicher, wie detailliert er alles im Auftrag aufführen muss.

Die KESB der Stadt Zürich räumt auf Anfrage ein, dass es in diesen Belangen noch viele Fragen gebe, was in einem Vorsorgeauftrag festgehalten werden sollte und was man getrost auch weglassen könne. Die Lehre sei sich in gewissen Punkten nicht einig und eine Rechtsprechung dazu bestehe oft noch nicht. Gewisse Problemstellungen seien wohl auch noch gar nicht erkannt, weil noch zu wenig Vorsorgeaufträge validiert worden seien. 2017 waren es in der Stadt Zürich lediglich 30 an der Zahl. Nach Auftragsrecht (Art. 396 Abs. 3 OR) bedürfe es zum Beispiel einer besonderen Ermächtigung, um Grundstücke zu veräussern oder zu belasten oder Schenkungen vorzunehmen. Es sei umstritten, ob diese Geschäfte auch explizit im Vorsorgeauftrag aufgeführt werden müssen, damit eine vorsorgebeauftragte Person sie ausführen kann, so die KESB. Wenn absehbar sei, dass ein solches Geschäft erforderlich werden könnte – zum Beispiel eben die Belastung

oder der Verkauf eines Grundstückes – empfehle es sich daher, im Vorsorgeauftrag klar aufzuführen, ob eine entsprechende Ermächtigung mit beinhaltet ist oder nicht. Grundsätzlich würden mit den im Gesetz genannten «Personensorge, Vermögenssorge und Vertretung im Rechtsverkehr» aber alle Bereiche abgedeckt. In vielen Fällen sei daher ein einfacher, kurzer Vorsorgeauftrag völlig ausreichend.

### Wie muss er erstellt werden?

Im Gegensatz zur Patientenverfügung (siehe Artikel vom 30. August) schreibt das Gesetz beim Vorsorgeauftrag vor, dass er handschriftlich verfasst, datiert und unterzeichnet sein muss. Oder nicht handschriftlich verfasst, dafür durch ein Notariat öffentlich zu beurkunden sei.

Natürlich lässt sich auch mit handgeschriebenen, weniger umfangreichen Dokumenten vieles regeln. Doch als Anton sah, wie komplex umfangreiche Vorsorgeaufträge verfasst sind, kamen ihm berechtigte Zweifel an der Durchsetzungskraft von einfacheren Varianten. Bei der KESB der Stadt Zürich betont man jedoch, dass man kaum Kenntnis von Schwierigkeiten mit validierten Vorsorgeaufträgen habe. Das zeige wohl, dass es gut klappe. Da Anton jedoch im Zusammenhang mit der Verwaltung seines Vermögens absolute Klarheit schaffen will, entscheidet er sich, den Vorsorgeauftrag zusammen mit seinem Treuhänder oder einer Rechtsberatungsstelle aufzusetzen und dann vom Notariat öffentlich beurkunden zu lassen.

### Wohin damit?

Den fertigen Vorsorgeauftrag bewahrt Anton an einem sicheren Ort auf, so, dass er im Ernstfall auch gefunden wird. Selbstverständlich händigt er jeder Person, die er als Vertretung eingesetzt hat, eine Kopie aus. Als erste Beauftragte hat Anton seine Nichte Gisela eingesetzt. Zur Sicherheit informiert er aber auch seine anderen Angehörigen oder nahen

Bezugspersonen über den Aufbewahrungsort. Und Anton nutzt die Möglichkeit, den Originalauftrag bei der für seinen Wohnort zuständigen KESB zu hinterlegen. Clever wie er ist, meldet er auch dem Zivilstandsamt, dass er einen Vorsorgeauftrag errichtet hat und wo dieser deponiert ist – so gelangen diese Informationen nämlich in die zentrale Datenbank «Infostar». Nun muss Anton bei einem Wohnortwechsel nicht mehr daran denken, auch die KESB zu informieren, denn egal wo, erfährt eine KESB von einer neu urteilsunfähigen Person, so ist sie verpflichtet, sich beim Zivilstandsamt zu erkundigen, ob ein Vorsorgeauftrag vorhanden ist.

### Wann tritt ein Vorsorgeauftrag in Kraft?

Niemand wünscht Anton etwas Schlechtes, doch auch er kann verunfallen, ins Koma fallen, demont werden oder sonst nicht mehr urteilsfähig sein. Und erst dann kann sein Vorsorgeauftrag in Kraft treten. Bis dahin aber bleibt er völlig wirkungslos und er kann ihn auch jederzeit abändern. Oder widerrufen: Hierzu braucht er nur das Original zu vernichten. Wenn Anton aber zum Beispiel nicht mehr sicher ist, wo es aufbewahrt ist oder ob es mehrere

..... Fortsetzung auf Seite 6

**Vorwärts mit der  
Verwaltungsreform:  
JA zu 7 statt 9!**

**Ja für mehr  
Transparenz  
und weniger  
Bürokratie.**



Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
Oleanderstrasse 14, 8050 Zürich

# Fust Küchen & Badezimmer

Aktionen gültig für Bestellungen bis 23.9.2018

## Grifflose Küchenästhetik



nur **Fr. 11'200.-**  
 Vorher: Fr. 13'600.-  
 Sie sparen: Fr. 2'400.-



nur **Fr. 18'900.-**  
 Vorher: Fr. 22'400.-  
 Sie sparen: Fr. 3'500.-

**Grifflose Küchenkombination** mit Fronten und Arbeitsplatte in Pinie Montana Nachbildung und Wandschränke in Seidengrau. Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 235x225+120 cm

**Küchenkombination** mit Fronten und Arbeitsplatte in Eiche Halifax Nachbildung und Lacklaminat, Schiefergrau supermatt, Arbeitsplattenkante in Schiefergrau. Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 260+160 cm, Insel ca. 160x90 cm.

Alle Küchen sind erweiterungsfähig und beliebig änderbar. Alle Preise sind Vollservice-Preise. Inklusiv Lieferung und Montage. Alle Küchen ohne Deko und Beleuchtung.

## Badumbau mit professioneller Bauleitung!

**Badmöbel in über 100 Varianten ab Fr. 2'900.-**  
 (z.B. Modell Aigle)



**Unsere Spezialisten organisieren alle Handwerker termingerecht – mit Garantie!**



### Ihre Vorteile:

1. Der Fust Bauleiter arbeitet mit lokalen Handwerkern und garantiert als grosser Auftraggeber die Einhaltung von Terminen und Budgets und sorgt für die beste Qualität in der Ausführung.
2. Auf alle Bauleistungen haben Sie volle Garantie durch die Dipl. Ing. Fust AG
3. Der Fust Bauleiter kennt die neuesten Bau-Technologien, Materialien und Wohn-Trends und weiss diese am richtigen Ort einzusetzen.



Ein Beispiel perfekter Umbauorganisation.

### Umbauen aus einer Hand



**Heimberatung –**  
 Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihre Küche oder Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Heimberatung anfordern:  
 Tel. 0848 844 100 oder Mail an: [kuechen-baeder@fust.ch](mailto:kuechen-baeder@fust.ch)

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90



Fortsetzung von Seite 3

## Braucht Anton einen Vorsorgeauftrag?

Originale gibt, sollte er einen formellen Widerruf tätigen, rät die KESB der Stadt Zürich. Das heisst, dass der Widerruf ebenfalls vollständig handschriftlich verfasst oder beim Notar öffentlich beurkundet werden muss.

### Die Validierung braucht Zeit

Sollte Anton tatsächlich urteilsunfähig werden, muss sein Vorsorgeauftrag zuerst von der KESB validiert werden. Dabei wird geprüft, ob der Vorsorgeauftrag richtig erstellt wurde, ob Anton wirklich urteilsunfähig ist und ob Gisela auch fähig ist, ihr Amt auszuüben. Tatsächlich kann es zwei Monate dauern, bis die Validierung rechtskräftig ist, denn die KESB trifft einige Abklärungen. Die KESB der Stadt Zürich wird im Rahmen des Möglichen mit Anton ein Gespräch führen und sich über seine Situation informieren, um zum Beispiel zu klären, was Gisela tatsächlich für Aufgaben übernehmen muss. Unter Umständen benötigt die KESB auch noch ein Arztzeugnis. Zudem wird über die beauftragte Person, hier also Gisela, in der Regel ein Betreibungsregister- und ein Strafregisterauszug eingeholt. Dies für den Fall, dass zum Beispiel sehr hohe Schulden bestehen oder eine Verurteilung wegen Veruntreuung. Gisela ihrerseits wird über ihre Rechte und Pflichten informiert und, sollte dies im Vorsorgeauftrag noch nicht geregelt sein, welche Entschädigung sie für ihre Dienste erhält.

Daraufhin bestätigt Gisela per Unterschrift, dass sie den Auftrag annimmt. Ist der Validierungsentscheid gefällt, müssen zu guter Letzt noch die gesetzlichen 30 Tage Beschwerdefrist abgewartet werden, erst danach kann Gisela Anton vertreten. Es sei nicht ideal, dass dies so lange daure, bedauert selbst die KESB der Stadt Zürich, doch die Erfahrung zeige, dass es in der Regel «nur» die Rechnungen sind, die dann möglicherweise etwas verspätet bezahlt werden können – und wenn irgendetwas wirklich dringend sei, suche man Lösungen.

### Mach's gut, Gisela!

Bei Anton beantwortet die KESB alle Fragen mit «Ja», setzt den

Vorsorgeauftrag in Kraft und stellt Gisela einen Legitimationsausweis aus, welchen sie zur Ausübung ihres Amtes berechtigt. Versehen mit diesem Dokument, kann Gisela nun all jene Rechtshandlung stellvertretend für Anton vornehmen, die im Vorsorgeauftrag festgehalten sind – allenfalls muss sie diesen jeweils vorweisen können. Gisela wird von der KESB künftig nicht mehr behelligt. Ausser die KESB erfährt, dass Antons Interessen durch Gisela gefährdet oder nicht wahrgenommen werden. Dann muss sie prüfen, ob behördliche Massnahmen notwendig sind: Sie könnte Gisela Weisungen erteilen, sie zur periodischen Berichterstattung und Rechnungsablage verpflichten oder ihr Befugnisse teilweise oder sogar ganz entziehen. In diesem Fall würde Anton einen Beistand oder eine Beiständin erhalten. Diese Person würde sich wenn möglich an den Wünschen in Antons Vorsorgeauftrag orientieren, schreibt die KESB der Stadt Zürich auf Anfrage. Eine gewünschte riskante Anlagestrategie bei der Vermögensverwaltung dürfe aber zum Beispiel nicht verfolgt werden, weil bei Beistandschaf-

ten andere rechtliche Vorgaben bestünden.

#### Was, wenn kein Vorsorgeauftrag erstellt wurde?

Hätte Anton keinen Vorsorgeauftrag aufgesetzt, so würde vermutlich beim Eintritt seiner Urteilsunfähigkeit die KESB von irgendeiner Seite auf seine Situation aufmerksam gemacht. Sie würde dann mit Anton soweit möglich über seine Situation sprechen und Abklärungen tätigen, um zu prüfen, was zu seinem Schutz für Massnahmen nötig sind. Wenn Anton durch niemanden aus seinem Umfeld mehr rechtsgültig vertreten werden kann, wird für ihn eine Beistandschaft errichtet.

#### Wann erlischt der Vorsorgeauftrag?

Antons nun validierter Vorsorgeauftrag ist zeitlich unbegrenzt gültig und erlischt erst, sollte Anton wieder urteilsfähig werden oder sterben. Wird er wieder urteilsfähig, sollten er oder Gisela dies bei der KESB melden und Anton sollte zur Sicherheit – bei allem Vertrauen in Gisela – auch involvierte Firmen wie Banken informieren, dass der Vorsorgeauftrag nicht mehr in Kraft ist. Der Vorsorge-

auftrag kann auch Bestimmungen über den Tod hinaus enthalten. Die Erbschaft geht aber von Gesetzes wegen an die Erben über, worauf die vorsorgebeauftragte Person achten muss. Testamentarische Bestimmungen sollten gemäss KESB der Stadt Zürich nicht im Vorsorgeauftrag angebracht werden, sondern in einem separaten Testament. Auch Wünsche hinsichtlich der Bestattung seien besser in einer Anordnung für den Todesfall festzuhalten. Und Gisela? Sie kann ihrerseits den ihr erteilten Auftrag bei der KESB mit zweimonatiger Kündigungsfrist und, bei wichtigen Gründen, sogar fristlos schriftlich kündigen. Die KESB prüft dann, ob im Vorsorgeauftrag Ersatzbeauftragte benannt wurden und ob diese nachrücken können. Falls nicht, errichtet sie eine Beistandschaft. ■

#### In Kürze Der Vorsorgeauftrag...

... ist handschriftlich zu verfassen oder notariell öffentlich zu beurkunden.

... kann im Kanton Zürich bei der KESB am Wohnsitz hinterlegt oder seine Errichtung und der Aufbewahrungsort beim Zivilstandsamt gemeldet werden (zentrale Datenbank «Infostar»)

... kann erst dann in Kraft treten, wenn die verfassende Person urteilsunfähig ist.

... muss dann von der KESB validiert, also für rechtsgültig erklärt werden. Erst danach kann die beauftragte die auftraggebende Person im Rahmen des im Vorsorgeauftrag Festgehaltenen vertreten.

... erlischt bei Wiedererlangung der Urteilsfähigkeit.

Siehe auch Artikel unter [www.hoengger.ch/Archiv/Fokus](http://www.hoengger.ch/Archiv/Fokus) «Das 1 x 1 des Ablebens»  
Es folgen noch Artikel zu den Themen «Testament», «Höngger Friedhofsgeschichte», «Bestattung» und «digitales Sterben»

#### Kein «Höngger» im Briefkasten?

Bitte melden Sie es uns:  
Tel. 043 311 58 81. Danke.

# 7 GRÜNDE FÜR 7 STATT 9 STADTRÄTE: JA!

1. Um unsere Stadt effizienter und kostengünstiger zu verwalten.
2. Um in einem kleineren Team einfacher und schneller zu entscheiden.
3. Um mit frei werdenden Mitteln städtische Dienstleistungen zu stärken.
4. Um eindeutige Verantwortlichkeiten zu schaffen und Kontrollen zu verbessern.
5. Um staatliches Handeln transparenter zu machen und Bürokratie abzubauen.
6. Um die Digitalisierung und die dringend nötige Verwaltungsreform voranzutreiben.
7. Um die Stadt als unternehmerisch planende und soziale Arbeitgeberin zu profilieren.

## JA DANN MACHEN WIR ES DOCH ENDLICH, STERNESIBNI.

7 statt 9, Gladbachstrasse 17, 8006 Zürich, [7statt9stadtraete.ch](http://7statt9stadtraete.ch), PC 61-403718-7



**QUARTIERVEREIN HÖNGGER**  
  
**Nicht vergessen**

**Neuzuzüger- und Höngger-Anlass**

**Mittwoch, 26. September, 19 Uhr, auf dem Platz vor der reformierten Kirche Höngg**

Herzlich willkommen sind sowohl NeuzuzügerInnen wie auch langjährige EinwohnerInnen von Höngg.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Es ist keine Anmeldung erforderlich; der Rundgang findet bei jeder Witterung statt.

[www.zuerich-hoengg.ch](http://www.zuerich-hoengg.ch)

**Öis liit Höngg am Herzel!**

**PAWI-GARTENBAU**  
 Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

**PATRIK WEY**  
 Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131  
 8049 Zürich  
 Tel. 044 341 60 66  
 Fax 044 341 64 51

  
 Patrik Wey

  
 Flavio Muggli

**Jetzt aktuell:**

**Je nach Witterung!**

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

**Haben Sie eine Hautkrankheit oder Gewichtsprobleme?**

Wir behandeln Ekzeme und Psoriasis erfolgreich. Bei Gewichtsproblemen helfen wir mit unserer speziellen, chinesischen Abnehmkur – effektiv und auf gesunder Basis.

Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

**Traditionelle Chinesische Medizin**

**中医** Mandarin TCM Services  
 Zentrum Engstringen GmbH  
 Hönggerstrasse 1  
 8102 Oberengstringen  
 Telefon 044 750 24 22  
[www.mandarin-tcm.ch](http://www.mandarin-tcm.ch)  
 info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:  
 Montag bis Freitag: 8–18 Uhr  
 Samstag: 8–12 Uhr  
 Eigene Parkplätze

**Grossauflage am 27. September**

24 200 Exemplare gratis in jeden Haushalt in Höngg und in Wipkingen.

Auch Höngg leidet unter Ärztemangel | Druck auf Wohnungsmarkt trotz Bauboom

**IMMER EINE REISE WERT**  
 Hönggermarkt sorgt für angenehmen Herbst.

**Jetzt aktuell: Spezial-Tageskarte von Coop zum Superpreis und eine attraktive Hautpflegeprodukte-Promotion in der Rotpunkt Apotheke & Drogerie.**

Der Ausflug in den Hönggermarkt lohnt sich immer. Ein freundliches «Grüezi» ist selbstverständlich, und verschiedenste Angebote in den Geschäften lassen das Herz jubeln. Beispielsweise die **Spezial-Tageskarte**,



die noch bis 14. Oktober (solange Vorrat) am Coop-Kundendienst erhältlich ist. Zum **Superpreis von CHF 49.-** reist man damit einen ganzen Tag lang kreuz und quer durchs Land und entdeckt die schönsten Freizeitorte mit Zug, Postauto, Schiff, Tram und Bus.

**Geschenk von Estée Lauder**  
 Während den Estée Lauder Promotionswochen vom 17. bis 29. September gibts in der Rotpunkt Apotheke & Drogerie beim Kauf von Estée Lauder Produkten ab CHF 89.- ein **Necessaire mit Luxusproben Ihrer Lieblingsmarken gratis!** Und für Herren, die bis hierhin gelesen haben, ein Geheimtipp: In rund drei Monaten ist Weihnachten; Estée Lauder Produkte als Geschenk kommen bei Frauen immer gut an.

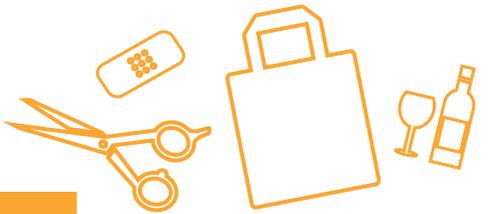


**Hönggermarkt inside**

**Wussten Sie schon, dass ...**

- ... es im Hong Kong Take Away eine Portion von Dannys legendärem Pouletfleisch gebacken Sweet & Sour für nur CHF 16.50 gibt?
- ... Ihnen in der Wohnderbar keine kühlen Drinks, dafür coole Ideen für Ihren persönlichen Wohnraum und gerne auch ein frischer Kaffee serviert wird?
- ... Audika für eine grosse Hörstudie jetzt 500 Testhörer sucht und diese mit je einem 100-Franken-Gutschein belohnt?

**Öffnungszeiten Coop**  
 Mo. bis Sa. 8 bis 20 Uhr  
 Weitere Öffnungszeiten auf [www.hoenggermarkt.ch](http://www.hoenggermarkt.ch)



**Dienstleistungsangebot:** Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis | Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebab | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon



## «Das Selbstbestimmungsrecht wurde massiv verstärkt»

**Im Zusammenhang mit dem Fokusthema «1x1 des Ablebens» hat sich der «Höngger» mit Rechtsanwalt Bruno Dohner über seine Erfahrungen mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht, über Unsicherheiten, Vorurteile, Familien und die grosse Erleichterung unterhalten.**

**Fredy Haffner**

Der Höngger Rechtsanwalt Bruno Dohner hat selber schon Vorsorgeaufträge aufgesetzt und wurde in einigen davon auch als Beauftragter eingesetzt. Allerdings macht er das nur für Personen, die er persönlich gut kennt und zu denen er regelmässigen Kontakt pflegt: «Nur wenn ich die zentralen Wertvorstellungen eines Menschen kenne, kann ich im Bedarfsfall die für ihn richtigen Entscheide fällen». Seine Vorsorgeaufträge lässt Dohner beim Notar öffentlich beurkunden: «Bei handschriftlich verfassten Vorsorgeaufträgen besteht häufig Interpretationsbedarf. Nicht selten werden sie ganz allein im «stillen Kämmerlein» verfasst. So kann niemand rechtzeitig feststellen, ob die getroffene Anordnung auch klar und unmissverständlich formuliert wurde. Die öffentliche Beurkundung beseitigt solche Unsicherheiten und schafft Rechtssicherheit».

Dohner rät auch davon ab, ungeprüft Muster-Vorsorgeaufträge aus dem Internet zu übernehmen. Diese würden den konkreten Bedürfnissen oft zu wenig Rechnung tragen. Wichtig sei zum Beispiel die Frage, ob alle drei Bereiche – Personensorge, Vermögenssorge und Vertretung im Rechtsverkehr – einem einzigen Beauftragten oder mehreren zugeteilt werden sollen. Eine umfassende Zuständigkeit kann die beauftragte Person leicht fachlich oder persönlich überfordern. Mit einer sinnvollen Differenzierung kann dieses Risiko vermieden werden. «Der Auftraggeber kann beispielsweise seine Tochter für die Personensorge und seinen Sohn für die Vermögenssorge und den Rechtsverkehr einsetzen. Möglich ist auch eine gemeinsame Einsetzung der Kinder, doch muss in diesem Fall geregelt sein, was bei Uneinigkeit zu geschehen hat».

### Selbstbestimmungsrecht und «Family first»

Was auch der Rechtsanwalt oft hört, sind Aussagen wie «Ich will auf keinen Fall etwas mit der KESB zu tun haben». Die weit verbreiteten Vorbehalte und teils heftige Kritik an der Behörde widerspricht seiner beruflichen Erfahrung. Die aus den Medien bekannten Fälle betreffen vorwiegend Massnahmen im Bereich des Kinderschutzes. Wenn die Behörde die Fremdplatzierung eines Kindes anordnet oder einer Mutter die elterliche Sorge entzieht, ist damit häufig ein hohes Konfliktpotenzial verbunden. Ob die Medien immer objektiv und ausgewogen über solche Fälle berichten, stellt Dohner zumindest in Frage. Ein Problem liegt schon darin, dass die KESB im Unterschied zu den betroffenen Familien an das Amtsgeheimnis gebunden sind. Die Öffentlichkeit erfährt also häufig nur die Sicht der Betroffenen.

Und er widerspricht auch dem kolportierten Eindruck, da sei einfach eine weitere Behörde geschaffen worden, die alles verkompliziert. Wer sowas denke, habe die Gesetzesrevision nicht verstanden: «Die gesellschaftlichen Verhältnisse haben sich in den letzten hundert Jahren massiv verändert: Die Lebenserwartung ist gestiegen, neue Lebens- und Beziehungsformen haben sich entwickelt. Das neue Recht trägt dieser Entwicklung Rechnung und legt durch die Einführung neuer Rechtsinstitute bezüglich der eigenen Vorsorge viel Wert auf die Stärkung der Selbstbestimmung. Die Möglichkeit, mittels Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung Vorkehrungen für die eigene Betreuung und Vertretung in künftigen Lebensphasen zu treffen, entspricht dem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung bei Eintreten der Urteilsunfähigkeit».

### Die grosse Erleichterung

Oft stellt Dohner bei Menschen eine grosse Erleichterung fest, wenn sie sagen können, «Jetzt habe ich vorgesorgt». Damit meinen sie häufig nicht nur den Vorsorgeauftrag und die Patientenverfügung, sondern denken dabei auch noch an andere wichtige Dokumente.

So zum Beispiel die erbrechtlichen Verfügungen wie Testament oder Erbvertrag. Oder die Bestattungsverfügung, wo festgehalten wird, wie man beerdigt werden möchte oder wie die Trauerfeier gestaltet werden soll.

Der individuelle Gestaltungsspielraum ist heute sehr gross. Dies gilt sowohl für die Zeit vor als auch nach dem Tod. Dem Vorsorgeauftrag kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Falls kein Vorsorgeauftrag besteht, regelt das Gesetz, was bei Urteilsunfähigkeit eines Menschen zu gelten hat. Dieses sieht für nahe Angehörige ein Vertretungsrecht vor (siehe Artikel auf Seite 3). Überdies haben nicht

alle Menschen Angehörige im Sinne der gesetzlichen Umschreibung oder sie wollen oder können diese nicht mit solchen Aufgaben belasten.

Wichtig ist, dass man die zur Verfügung stehenden gesetzlichen Möglichkeiten kennt und daraus die Vorsorge trifft, die der eigenen Persönlichkeit und Wertvorstellung entspricht. Niemand ist davor gefeit, durch Unfall oder Alter die Urteilsfähigkeit zu verlieren. Auch ein Vorsorgeauftrag kann dies nicht verhindern – aber man kann damit wenigstens sicherstellen, dass die zu treffenden Entscheide so getroffen werden, wie man sie selber getroffen hätte. ■



Stadt Zürich



## Einladung

15. September, 10.30–12 Uhr, Eintritt frei

### Programm

#### 10.30 – 12 Uhr; Friedhof Forum

Ausstellung: «Die letzte Ordnung. Tote hinterlassen Dinge»

#### 10.30 – 12 Uhr; Friedhof Eichbühl

Ein architektonisches Juwel wird 50 Jahre jung.

Treffpunkt Eingang Friedhof

#### 10.30 – 12 Uhr; Friedhof Enzenbühl

Botanische und historische Aspekte auf dem Rundgang zu den verschiedenen Grabtypen.

Treffpunkt Eingang Friedhof

#### 10.30 – 12 Uhr; Friedhof Fluntern

Begehung zu den verschiedenen Grabarten und Geschichten zu berühmten Verstorbenen.

Treffpunkt Eingang Friedhof

#### 10.30 – 12 Uhr; Friedhof Hönggerberg

Was passiert hinter den Kulissen eines Friedhofs?

Einblicke in die Arbeit auf dem Friedhof.

Treffpunkt Vorplatz Friedhofkapelle

#### 10.30 – 12 Uhr; Friedhof Nordheim

Grabparcours zu den vielfältigen Grabformen und Sie erfahren welche Tierarten sich im Biotop Friedhof heimisch fühlen.

Treffpunkt Friedhofbüro

#### 10.30 – 12 Uhr; Friedhof Schwandenholz

Kunst und Erholung im Schwandenholz.

Treffpunkt Friedhofbüro

Das Bestattungs- und Friedhofamt der Stadt Zürich und Grün Stadt Zürich freuen sich auf Ihren Besuch.

190 Jahre Männerchor Höngg

## Jubiläums-Metzgete auf dem Bauernhof

bei Familie Willi-Bosshard  
Am Hönggerberg 80 (Nähe Waid)

Freitag, 28. September 18, 18-24 Uhr  
Samstag, 29. September 18, 11-24 Uhr  
Sonntag, 30. September 18, 10-16 Uhr

Live-Musik • Bauernmarkt • Holzofenbrot  
Spanferkel am Samstag  
Buurezmorge mit Konzert am Sonntag

Inserat mitbringen  
1 Blut- oder Leberwurst gratis!  
(ein Gutschein pro Person)

Patronat Quartierverein Höngg  
Männerchor Höngg

Packen Sie die Koffer. Lernen Sie **español**. Ahora y aquí in Höngg. Privat oder in kleinen Gruppen. Telefon 044 371 16 61.

### Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 19. September  
ab 18 Uhr  
**Rehmedaillons am Tisch flambiert**  
mit Vorspeise, Fr. 39.80  
\*\*\*\*\*

Mittwoch, 26. September  
ab 18 Uhr  
**Gebratene Steinpilze**  
mit Vorspeise, Fr. 32.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Ihr Brühlbach-Team  
**Telefon 044 344 43 36**

Restaurant Am Brühlbach  
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg  
Das öffentliche Restaurant der  
Tertianum Residenz Im Brühl

## Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur  
Limmattalstrasse 236  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 20 90  
Di-Fr 8-18.30 Uhr  
Samstag 8-16 Uhr  
Freitag nur mit Voranmeldung

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

reformierte kirche höngg

## BurnIn statt BurnOut

Dienstag, 25. September, 19 Uhr  
Pfarreizentrum Heilig Geist

**Eine ReferierBAR zur Frage:** Wie gestalte ich das Leben inmitten von Heraus- und Überforderung? Eine seelische Krise ist kein krankhafter Zustand, sie kann jeden Menschen in jeder Lebensphase betreffen. Persönliche Lebensentwürfe werden in Frage gestellt und müssen überprüft werden.

Immer wieder erleben Menschen dabei auch, dass sie in Krisen neue Ressourcen entdecken und belastbarer und widerstandsfähiger werden.

**Ruedi Josuran** ist ausgebildeter Career-, Gesundheits- und Life Balance Coach mit Schwerpunkt Burnout-Prävention. Nach dem Referat gibt es Raum für Diskussion und Austausch bei einem kleinen Apéro.

Informationen bei Patricia Lieber, Telefon 043 311 30 32 oder [www.kathhoengg.ch](http://www.kathhoengg.ch)

Stadt Zürich  
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Frag den **Energie Coach ...**

## Energieeffizient bauen oder erneuern?

Instandsetzung sichert Werterhalt – nutzen Sie das Know-how der Energie-Coachs der Stadt Zürich und lassen Sie sich beraten.

[www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching](http://www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching)

Stadt Zürich  
Wasserversorgung

# 150

Besichtigung neues Reservoir Käferberg  
am Samstag, 22. September 2018, 12-17 Uhr und  
Sonntag, 23. September 2018, 11-17 Uhr

Besuchen Sie das neue Reservoir Käferberg und erfahren Sie an geführten Rundgängen Interessantes über die Entstehung und Funktion eines Trinkwasserspeichers der Stadt Zürich. Verweilen Sie bei kulinarischer Verpflegung bei der Waldlichtung Feuerstelle Hasenrain, 8037 Zürich.  
Infos unter: [www.stadt-zuerich.ch/wasserversorgung](http://www.stadt-zuerich.ch/wasserversorgung)

# Anfängerglück ist auch nur Glück

**Das Volksschiessen des Vereins Armbrustschützen Höngg musste sich dieses Jahr gegen einige Konkurrenzveranstaltungen behaupten. Leer blieb das Schützenhaus aber dennoch nicht.**

..... Patricia Senn

Während auf dem Hönggerberg die jungen Fussballer\*innen dribbelten und den Ball aufs Goal feuerten, wurde im Schiesssportzentrum ebenfalls gezielt und geschossen, wie regelmässige Knallgeräusche erkennen liessen. Dazwischen lag ganz idyllisch das Lokal der Armbrustschützen, in dem während dreier Tage das traditionelle Volksschiessen stattfand. Es seien weniger Gäste gekommen als im letzten Jahr, meinte Vereinskassier Heinz Vetsch, während er zwei jungen Schützen ihr Schiessblatt aushändigte. Das mochte daran liegen, dass der Anlass früher stattfand als gewöhnlich, an einem Wochenende, an dem auch sonst viel los

war auf dem Hönggerberg und in der Stadt. Oder daran, dass eine Firma, die jahrelang doch 60 Schütz\*innen stellte und sich auch kulinarisch verpflegen liess, dieses Jahr nicht teilgenommen hat.

## «Blötterli, Zielbild, abdrücken»

Die Erinnerung an das vorletzte Volksschiessen waren der Autorin noch sehr präsent. Auch damals hatte die konzentrierte und ruhige Stimmung für einen fast meditativen Moment gesorgt. Geduldig erklärten die Instruktor\*innen den Schütz\*innen, wie die hölzerne, schwere Armbrust geschultert werden muss. Beide Ellenbogen fest auf den Knien abgestützt, Zeigefinger erst durchgestreckt, dann sanft auf den Auslöser und erst im letzten Moment leichter Druck – der Rückstoss ist immer noch ein kleiner Schreckensmoment.

«Erst muss die Wasserwaage eingestellt, dann das Zielbild schön



Nicht nur die Schütz\*innen sind konzentriert. (Foto: Patricia Senn)

zentriert ausgerichtet werden», erklärte ein erfahrener Betreuer, der mit Beat angeschrieben war. «Als letztes muss richtig abgedrückt werden, man kann nicht einfach durchziehen oder hektisch rupfen. Das Ganze muss eine Harmonie ergeben: Blötterli, Zielbild, abdrü-

cken», meinte er mantramässig und lachte. Vor zwei Jahren war das ganz gut gegangen, ein seltsamer Stolz hatte damals die Schützin befallen, als sie sogar einen Kranz mit nach Hause nehmen konnte.

..... Schluss auf Seite 12

praktikum@hoengger.ch

## Meine Reise mit dem «Höngger»

**Die Kunst des Schreibens hat mich schon immer fasziniert. Als ich die Bücher von Federica De Cesco entdeckte, wollte ich unbedingt ebenfalls Schriftstellerin werden, später war Journalistin mein absoluter Traum Beruf.**

Meine angefangenen Romane blieben zwar häufig unvollendet, die freiwilligen Schreibprojekte wurden immer seltener, doch die Faszination ist geblieben. Wenn in der Schule eine Arbeit anstand, dann wurde sie bei mir zu einer Schreibarbeit umgeformt und ich schrieb eine Zeitung oder Reportagen.

Ende Sekundarschule und zu Beginn meiner Zeit in der Fachmittelschule, FMS, habe ich bereits einige Einblicke in die Medienbranche erhalten. Bei der Ringier AG in der «Blick»-Gruppe und beim Kulturradio in Basel konnte ich erleben, welche Stimmung in einer solchen Redaktion herrscht. Diese hat mich augenblicklich angespro-



chen und meine Suche nach einem Praktikum für das Abschlussjahr der FMS massgebend beeinflusst. Ein Praktikum zu finden, ist ohne Berufserfahrung kein einfaches Unterfangen, umso erfreulicher war es, bei einem Telefonat mit der

Quartierzeitung Höngg auf ein offenes Ohr zu stossen. Schon beim ersten Gespräch am langen Holztisch in der Redaktion am Meierhofplatz wusste ich: Hier werde ich gut aufgehoben sein.

Seit ich denken kann, liegt der

«Höngger» jeden zweiten Donnerstag bei uns im Briefkasten. Nach Anlässen wie einer Reise mit dem Religionsunterricht, einem Kocherlebnis im Restaurant Grünwald mit der Schule, der Erstkommunion und später der Firmung, war es jedes Mal eine Freude sein Gesicht darin zu suchen und auch zu finden. Ab heute werden es Artikel sein, die ich geschrieben habe, denn endlich beginnt mein sechsmonatiges Praktikum. Bis vor kurzem lebte ich in dem Glauben, Höngg und alle seine Winkel zu kennen. Doch ich bin eines Besseren belehrt worden. In diesem Quartier, in dem ich schon mein ganzes Leben verbracht habe, gibt es noch so viele Dinge zu entdecken, zu erfahren und vor allem zu berichten. Ich freue mich auf eine spannende Zeit und darauf, mein Heimatquartier und die Menschen darin besser kennenzulernen. ■

Lara Hafner,

neu im Team des «Hönggers»

## Eine spezielle Bergreise der Damen- und Frauenriege Hönng

**Zum 100-jährigen Bestehen leisteten sich die Turnerinnen etwas Besonderes: Lisa Aiolfi organisierte mit ihrem Team eine dreitägige Reise nach Montreux. Um möglichst vielen Mitgliedern diesen Trip zu ermöglichen, wurden vier verschiedene Reiserouten geplant, und tatsächlich nahmen 47 Frauen teil.**

Zwei Gruppen trafen sich frühmorgens im Zürcher Hauptbahnhof und fuhren nach Leuk, um dort entweder die anstrengendere oder die gemütlichere Wanderung entlang der Suonen, den historischen Wasserleitungen im Wallis, zu machen. Alle genossen das Plätschern, die Aussicht aufs Rhonetal und die stärkende Mahlzeit aus dem Rucksack. Am Schluss fuhr die Standseilbahn Crans-Montana die Frauen von Darnona hinunter nach Siders, wo die SBB den weiteren Transport nach Montreux übernahm. Die Gruppe 3 verschönerte sich den Tag mit einem Ausflug auf den Rochers de Naye, dem Hausberg von Montreux und genoss die herrliche Aussicht auf den Genfersee und die umliegenden Berge. Die Gruppe 4 fuhr mit der Bahn ohne Umweg zur Jugendherberge Montreux, direkt am See. Es ist ungewöhnlich, an einer Bergturnfahrt nicht mitten in den Bergen zu logieren und so nutzten die Frauen die diversen Möglichkeiten.

Erste Rast auf der Wanderung von Leuk nach Vehthône. (Fotos: Ruth Stössel)



Nach einem feinen Znacht entschieden sich die einen für einen Spielabend, andere für ein gemütliches Zusammensitzen oder ein Schlendern entlang der Promenade und einem Schlummerbecher als Abschluss des Tages.

### Besuch bei Charly Chaplin

Am Samstagmorgen fuhr man gemeinsam ins Museum «Chaplin's World». Trotz eines unerwarteten Busausfalls landeten alle oberhalb von Vevey, am ehemaligen Wohnsitz von Charlie Chaplin und seiner Familie. Das im Jahre 2016 eröffnete Museum steht in einer grosszügigen Parkanlage und zeigt neben der Privatvilla eine neue Art

von Museum mit grossem Unterhaltungs- und Bildungswert. Tief beeindruckt tauchten die Frauen in das Leben des weltberühmten Mannes ein. Mit vielen Bildern im Kopf begab sich die ganze Gruppe danach zu einem im Waadtland obligaten Besuch beim Weinbauern: In der Cave des vigneron de Corseaux-en-Lavaux wurde Rot- und Weisswein degustiert, diskutiert und gefachsimpelt. Die feinen Fleisch- und Käseplatten sorgten dafür, dass alle auch den Nachmittag mit solidem Boden geniessen konnten, sei es beim Flanieren oder in einem Gartenrestaurant. Der Abend wurde mit einem festlichen 100-Jahr-Jubiläumses-

sen gekrönt. Auf der Terrasse mit einer traumhaften Aussicht gab es den Apéro, der von einem Hönngger Sponsor gespendet wurde. Zur guten Stimmung trug auch der herrliche Sonnenuntergang bei. Vreni Noli und Ursi Iten gaben in einer Rede ihrer Freude über die Kameradschaft und das Jubiläum Ausdruck und so endete ein gelungener Tag mit vielen zufriedenen Gesichtern.

### Süsse Trauben, schöne Aussichten

Der Sonntag verlockte viele Turnerinnen der Aussicht wegen, per Bahn zum Rochers de Naye hinaufzufahren. So war es nur eine kleine Gruppe, die an den voll behangenen Reben vorbei bis Rivaz wanderte. Dem Weinbauern sei gebeichtet, dass danach zehn Traubenbeeren fehlten. Das Schiff brachte die sechs Wanderinnen nach Chillon, wo sich alle 47 Frauen wieder trafen. Nach dem obligaten Gruppenfoto hiess es, aufs Schiff Richtung Lausanne einzusteigen. Dort wurde die ganze Schar zur ersten Klasse upgegradet und mit Weisswein und einem Plättli überrascht. 47 Turnerinnen genossen drei herrliche Tage bei wunderbarem Wetter. Es wurde geschwätzt und ausgetauscht. Alle hatten Zeit, mal mit dieser oder jener zu plaudern. Genau so soll es sein. ■  
*Eingesandt von Lydia Pulfer*

Schluss von Seite 11 .....

## Anfängerglück ist auch nur Glück

Doch dieses Mal war schnell klar: Es war nur Anfängerglück. Die Pfeile trafen zwar immerhin das Schwarze, kamen aber nicht mal in die Nähe der Zehn. Ständig rutschte die Blase der Wasserwaage aus der Balance, und kaum lag sie wieder in der Mitte, war das Zielbild vollkommen asymmetrisch. «Wenn es so einfach wäre, würde ein geübter Schütze ja ständig die volle Punktzahl erreichen», meinte der Instruktor aufmunternd. «Aber Atmung, Wind, Körperspannung und Tagesform spielen eben auch eine Rolle».

### Spass vor Ehrgeiz

Nun hätte eine Person mit sport-

lichem Ehrgeiz so lange weitergemacht, bis sie die Mindestpunktzahl von 41 erreicht hätte. Doch wie auch bei Margot und René Frehner, die in zwei verschiedenen Gruppen für die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SRLG) Hönng angetreten waren, stand der Spass im Vordergrund. «Mein Ziel heute war», erzählte Margot, «alle Pfeile in den schwarzen Bereich zu bringen». Das hat sie geschafft: Strahlend zeigte sie ihre Zielscheibe mit 40 Punkten – sogar eine glatte Zehn war dabei! Auch ihr Mann René hatte die 40 geschafft. «Wir kommen jedes Jahr hierher, manchmal am Abend oder wie heute am

Samstag, als Tagesausflug sozusagen», erzählten die beiden. Als Hönngger Verein möchten sie mit ihrer Teilnahme natürlich auch die Armbrustschützen unterstützen. Nach geleisteter Schützenarbeit gönnten sie sich ein Schweinesteak, das Präsident Peter de Zordi eigenhändig auf dem Grill vor dem Schützenhaus zubereitet hatte. Dazu gab es verschiedene Salate. Mittlerweile hatten sich auch die Bänke gut gefüllt, drinnen wurde weiterhin gezielt und getroffen. Bis zum Schluss wurden doch 80 Stiche gezählt, keine schlechte Bilanz bei so vielen Konkurrenzveranstaltungen. Margot Frehner belegte übrigens

mit der SLRG Gruppe 1 nach der Gruppe Ski-Club Schneehas 1 und der SPGH den dritten Rang unter den Hönngger Vereinen. ■

Hönngger ONLINE

Wissen,  
was Am Wasser  
läuft und fährt?

Alles auf [www.hoenngger.ch](http://www.hoenngger.ch)  
unter Archiv/Dossiers

[www.hoenngger.ch](http://www.hoenngger.ch)

## Höngg aktuell

### Donnerstag, 13. September

#### Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr, der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Freitag, 14. September

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### Vernissage:

##### Peter Dobler

18 bis 22 Uhr. Das Centro Cultural Hispanoamericano präsentiert die Ausstellung Peter Dobler Bilder, Zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung läuft bis zum 28. September. Jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung. Centro Cultural Hispanoamericano, Riedhofstrasse 354.

#### Freies Malen für Kinder

09.30 bis 12.00 Uhr. Staffeleien, Malblätter, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. Der Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

### Samstag, 15. September

#### Fiire mit de Chliine

10 bis 11 Uhr. Gottesdienstliche Feier für Kinder von null bis vier Jahren und ihre erwachsenen Begleitpersonen. Singen, eine Geschichte hören und Gemeinschaft erleben. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

#### Tag des Friedhofs

10.30 bis 12 Uhr. Was passiert hinter den Kulissen eines Friedhofs? Einblicke in die Arbeit auf dem Friedhof. Treffpunkt Vorplatz Friedhofkapelle Hönggerberg. Friedhof Hönggerberg, Notenschürlistrasse 30.

#### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

#### Bring- & Holtag

14 bis 15.30 Uhr. Gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstung, Babyartikel etc. können gebracht und eingetauscht werden. Unkostenbeitrag: 5 Franken pro Familie. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

#### 1. Kleines Höngger Rudelsingen

19.30 bis 23.30 Uhr. Organisiert von Forum Höngg. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

#### JuFo-Bar

Ab 21 Uhr. Der bekannte Ausgangsort für Höngg und Umgebung – ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren einen schönen und angenehmen Abend verbringen können. Bis 2 Uhr morgens. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Sonntag, 16. September

#### Ökumenischer Bettags-Gottesdienst mit Mahlfeier

10 bis 11 Uhr. Am Betttag findet ein ökumenischer Gottesdienst statt, musikalisch begleitet durch den Musikverein Zürich-Höngg. Anschliessend Mittagessen. Keine Gottesdienste in den Kirchen. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Montag, 17. September

#### Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### Blutspendeanlass

17 bis 20 Uhr. Neuspender sind herzlich willkommen bis 19.30 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

#### Fitness ab 40+

19 bis 20 Uhr. Ziel ist die nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von Haltung, Atmung und Bewegung, bei der die Lebensfreude inbegriffen ist. Jeden Montag. Turnhalle Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42–46.

### Fortsetzung auf Seite 15

## Meinungen

### Replik zum Leserbrief von Roland Spitzbarth

Schon wieder ist ein führender Höngger Sportrepräsentant Roland Spitzbarth durch abwegige Argumente aufgefallen. Die Strategie dieser Leute scheint einzig darauf ausgerichtet zu sein, mit äusserster Sturheit den eigenen Besitzstand zu wahren. Auch zum Preis des Einsatzes haarsträubendster «Argumente».

In einem normalen Jahr würde in der Schiessanlage während etwa 170 Stunden geschossen. Das seien «gerade einmal zwei Prozent eines Jahres. Die Allmend stehe also der Bevölkerung zu 98 Prozent uneingeschränkt zur Verfügung». Grundlage dieser Milchbüchleinrechnung ist die Gesamtstundenzahl eines Jahres. Also 365 mal 24 Stunden. Spitzbarth will uns also sagen, es gäbe keinerlei Schiessaktivitäten, welche die Höngger Bevölkerung daran hindern würden, das Naherholungsgebiet um den Schützenstand zum Beispiel zwischen Mitternacht und morgens um 7 Uhr zu benutzen! Die einzig relevante Bezugsgrösse sind jene Stunden pro Tag, die den Menschen als Freizeit zur Verfügung stehen. In diesem Zeitraum stellen die Schiessaktivitäten eine weit grössere Einschränkung der Bewegungsfreiheit im überschossenen Gebiet und eine weit grössere Lärmbelastung dar, als dies in der völlig abwegigen Rechnung Spitzbarths zum Ausdruck kommt.

Dann ist von einem «verbrieften Recht» die Rede, «die Allmend zu überschüssen». Was soll das denn heissen? Berufet sich Spitzbarth auf ein Naturrecht? Tagtäglich wird Menschen heute gesagt, die einzige Konstante sei der Wandel. Produktionsstätten werden geschlossen und regional oder international verlagert. Erwerbstätige können allenfalls den Arbeitsplatz behalten – am neuen Standort. In dieser dynamischen Wirklichkeit bewegt sich der Präsident der Schiessplatz Genossenschaft Höngg in einer gedanklichen Welt, in der es offenbar keinen Wandel gibt, sondern nur die Reproduktion der immer gleichen Verhältnisse. Wenn er damit den Geist der Schützen wiedergibt, dann müsste man der Schiessplatz Genossenschaft Höngg eine Statutenänderung vorschlagen.

Sie müssten sich als Selbsthilfeorganisation begreifen, deren Zweck es ist, sich in ihrer Unbedarftigkeit gemeinsam vor sich selbst zu schützen. Vorteilhaft Nebenwirkung: Während der brüderlichen Praktizierung des Schutzes vor sich selbst schiessen sie nicht.  
*M. Kaiser, Höngg*

### Toleranz hat einen Namen

Sind Sie auch schon auf dem «Bänkli» neben dem Brunnen gleich bei der Höngger Post gesessen? Und haben dabei dem Verkehr von allen Richtungen gespannt zugeschaut? Ob Velo oder VBZ-Bus oder Auto und Lieferwagen – auch Fussgänger – praktizieren die Toleranz. Bekanntlich nur beschränkt mit Lichtsignal, ohne menschliche Regelung des starken Verkehrs, finden die Verkehrsteilnehmer stets ihren Weg. Erfreulicherweise wird nicht auf die Vortritts-Regel beharrt, nein, wenn das Lichtsignal auf Grün steht, bieten umsichtige und tolerante Verkehrsteilnehmer die Vorfahrt zugunsten der «Grünampellinie» an. Selbst die viel belasteten Audi-Fahrer\*innen zeigen Eleganz und Toleranz beim Kreuzungswechsel.

Irritierend bei meiner Beobachtung war nur der gelbe Express-Service-Wagen, welcher von allen Richtungen drei- bis viermal die Kreuzung passierte, bis der Fahrer dann – zu meiner Überraschung – neben mir zu Fuss vorbeilief. Er war wohl suchend und nicht gleich fündig. So frage ich mich ob all den guten Gedanken über die Toleranz, wie wir auch manchmal mit unserem Handeln – «online shop, es prässiert» – das Verkehrsaufkommen, nicht nur am Meierhofplatz, reduzieren könnten.

Auf ein tolerantes Höngg – nicht nur am Meierhofplatz!

*Enzo Vollenweider, Höngg*

### Meinungen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Anonyme Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch)



spitallimmattal

# Einweihungsfeier Spital Limmattal

---

Entdecken Sie auf dem Rundgang die vielen Facetten unseres Spitals!  
An verschiedenen Ständen finden Sie eine breite Auswahl an Essens-  
angeboten und für Musik ist auch gesorgt.

Mehr Informationen unter [spital-limmattal.ch/einweihungsfeier](http://spital-limmattal.ch/einweihungsfeier)

---

Samstag, 15. September 2018, 10–18 Uhr

# Reise ins Land der Fantasie im Heizenholz

**Am Samstag, 1. September, feierte das Wohn- und Tageszentrum Heizenholz sein traditionelles Spielfest. Dem Motto «Fantasie» machten die Veranstalter\*innen alle Ehre und boten ein äusserst kreatives und abwechslungsreiches Programm.**

Dagmar Schröder

Batman wird gerade geschminkt. Mit ernster Miene sitzt er am Tisch und lässt sich schwarze Farbe ins Gesicht pinseln. Geduldig lässt er die Behandlung über sich ergehen – was ein echter Superheld ist, der lässt sich natürlich nicht anmerken, dass er am liebsten schon wieder ganz woanders wäre. Aber kaum ist die Fledermaus in seinem Gesicht fertig, eilt der Fünfjährige davon, begleitet von seinen beiden grossen Schwestern. Schliesslich gibt es auf dem Spielfest noch so viel anderes zu entdecken. Mit der Schatzkarte in der Hand, auf der alle Spielposten verzeichnet sind, die sie besuchen müssen, stürmen die Kinder los.

## Auf der Jagd nach dem Schatz

Bei den Ständen, die auf dem ganzen Gelände des Wohn- und Tageszentrums verteilt sind, müssen von den Abenteurern zahlreiche Aufgaben bewältigt werden. Der Magier stellt ihnen knifflige Rätsel, beim Krugstossen gilt es, einen – natürlich leeren – Bierkrug so weit wie möglich über einen Tisch zu schubsen, ohne dass dieser am Tischende hinunterfällt, und beim Ritt auf dem wilden, elektrischen Stier gilt es, so lange wie möglich oben zu bleiben. Wer schliesslich die ganze Schatzkarte voller Stempel hat, der darf sich aus der grossen Schatztruhe etwas aussuchen.

Fantasievoll sind an diesem Nachmittag jedoch nicht nur die Stände und die Aufgaben für die Kinder, auch die Gestalten, die das Fest bevölkern, sind märchenhaft. Alle Mitarbeitenden und auch die das Heizenholz bewohnenden Jugendlichen haben sich in Schale geworfen – von der giftgrünen «Ogerin» Fiona, über die böse Fee «Maleficient» aus Dornröschen bis hin zu den Piraten – und machen die Reise in das Abenteuerland für die Kinder perfekt.



Die fantastischen Riesenseifenblasen faszinierten Alt und Jung.  
(Foto: Dagmar Schröder)

## Ein Zuhause für Notsituationen

Etwas realistischer, aber nicht minder interessant, geht es derweil bei Roman Täschler, Sozialpädagoge und einer der Teamleiter des Wohn- und Tageszentrums, zu. Er führt eine Schar interessierter Besucher\*innen durch eines der Einfamilienhäuser, in denen Jugendliche eine Bleibe finden können, wenn die familiäre Situation den Verbleib bei der Familie für eine kurze oder auch längere Zeit nicht ermöglicht. Neben der öffentlichen Krippe für Kleinkinder und der Wohngruppe für Kinder ab vier Jahren gehören drei dieser Einfamilienhäuschen zum Heizenholz, in denen insgesamt 24 Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren unterkommen können. Die Wohngruppen präsentieren sich als helle, freundliche und geräumige Häuser, in denen jeweils acht Jugendliche gemeinsam wohnen, rund um die Uhr betreut durch einen oder mehrere Sozialarbeiter. Jeder der Jugendlichen hat sein eigenes Zimmer, mittags wird das Essen geliefert, abends kochen alle gemeinsam. «Wir bemühen uns darum, den Jugendlichen ein möglichst offenes Zuhause zu bieten und für jeden und jede eine individuelle Lösung zu finden, die dem Kind und seiner Familie am besten dient», erläutert Täschler das Prinzip der Betreuung. Wie lange die Jugendlichen in der Wohngruppe bleiben, ist dabei sehr unterschiedlich. «Manche Jugendlichen kommen für ein Jahr hierher, andere bleiben über

zehn Jahre, das wird immer von Fall zu Fall entschieden.» Zu den Eltern wird dabei ein sehr enger Kontakt gepflegt, oft verbringen die Kinder und Jugendlichen auch Wochenenden und Ferien zu Hause. Und auch gegen aussen zeigt sich das Wohnzentrum sehr offen: die Bewohner\*innen besuchen die Regelschule im Quartier oder eine auswärtige Lehre. Freunde der Bewohner\*innen sind jederzeit im Haus willkommen, dürfen sogar auch hier übernachten.

## Ein Fest für alle

Ein weiterer Beweis für die Offenheit der Einrichtung ist das Spielfest, das draussen immer noch in vollem Gang ist. Für viele Quartierbewohner\*innen stellt es eine feste Grösse auf der Agenda dar und so ist es auch in diesem Jahr, trotz des Regens, gut besucht. Während die Kinder ihren Schätzen hinterherjagen, lassen es die Erwachsenen gemütlicher angehen und werden an den Essensständen mit Hamburgern, Crêpes, Pizza oder thailändischer Küche verwöhnt. Fürs Kasperltheater mit Nadja und Jürg, einem weiteren Highlight des Nachmittags, sind dann doch auch die Kinder – zumindest die kleineren unter ihnen – gerne bereit, eine Pause einzulegen und feiern mit dem Kasper mit, der seine Freundin dabei unterstützen muss, gegen die böse Hexe «Mäggie Magie» in der Castingshow zu gewinnen. Die fantastischen Riesenseifenblasen von Claudia und Nick schliesslich, die zum Ab-

schluss des Festes noch einmal schillernd auf der grossen Spielwiese durch die Luft schweben, verzaubern Alt und Jung gleichermaßen. Und auch wenn die Blasen jeweils bereits nach wenigen Sekunden Flug in einem Regenbogen aus Seifenwasser zerplatzen, wird die Freude an diesem gemeinsam erlebten gelungenen Fest bei allen Beteiligten sicherlich noch lange erhalten bleiben. ■

## Höngg aktuell

Dienstag, 18. September

### Bewegung für alle

9 bis 10 Uhr. Jeden Dienstagmorgen Ausgleichsgymnastik mit Atemtraining, Probelektionen und Einstieg sind jederzeit möglich. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Besichtigung des experimentellen Grossraumlabor

18.15 bis 19.15 Uhr. Woran experimentiert die ETH im Bereich Bauingenieurwesen? Institut für Baustatistik und Konstruktion. Öffentliche Führung, keine Anmeldung nötig. Alumni Lounge, ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Stefano-Francini-Platz 5.

### Spielmobil

15.30 bis 17 Uhr. Schulkinder, Kindergarten sowie Kleinkinder in Begleitung sind herzlich eingeladen, die Spielsachen vom Spielmobil auszuprobieren. Quartier Rütihof.

Mittwoch, 19. September

### Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Siehe auch 15. September.

Fortsetzung auf Seite 20




**Einladung zum Herbststrundgang**

**Samstag, 29. September, 10.30 Uhr**  
 beim Hirschgehege an der Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich,  
 Parkplätze im Rehsprung, Bus 69 und 38 bis «Waidbadstrasse».

Der Vorstand lädt Sie herzlich ein zum traditionellen Herbststrundgang mit Informationen und anschliessender Metzgete auf dem Hof der Familie Willi-Bosshard, am Höggerberg 80, 8049 Zürich, Parkplätze beim Hof, Bus 69 und 38 bis «Im Wingert».

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Förderverein Tierpark Waidberg




**Ökumenischer Gottesdienst zum Dank-, Buss- und Betttag**

**Sonntag, 16. September, 10 Uhr**  
 Katholische Kirche Heilig Geist



zum Thema «Klein wie das Salz – hell wie das Licht!»  
 Mit Kommunionfeier für alle und Musik vom Musikverein Zürich-Höngg.  
 Danach feines und günstiges Mittagessen.

Pfarrer Markus Fässler und Pastoralassistentin Pia Förö  
 Kein Gottesdienst in der reformierten Kirche.  
[www.kathhoengg.ch](http://www.kathhoengg.ch)

**Chinesisches Buffet**

**Freitag, 28. Sept. 18–22 Uhr**



Preis pro Person Fr. 42.– (inkl. Dessert) à discrétion  
 Kinder bis 7 Jahre gratis



**Bistro Restaurant Hot Wok**  
 Gemeinschaftszentrum Roos  
 Roosstrasse 40  
 8105 Regensdorf  
 Telefon 044 840 54 07  
 Öffnungszeiten warme Küche:  
 Di–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr  
 Sa: 17–23 Uhr/So: 11–22 Uhr

[www.hotwok.ch](http://www.hotwok.ch)

**Asiatisches Spezialitäten**

aus China, Indien, Thailand, Malaysia, und Japan



**Mittags-Buffet**

à discrétion pro Person **Fr. 19.50**  
 Täglich 11 bis 14 Uhr

**Restaurant Hotwok zur Sonnhalde**  
 Steinstrasse 24, 8106 Adlikon  
 Telefon 044 850 66 88  
 Mo–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr  
 Sa: 17–23 Uhr

**Lieferservice:**  
 Bestellung/Lieferzeit  
 Mo–Fr: 10–13.15/11–14 Uhr  
 Mo–Sa: 17–22/17.30–22.30 Uhr

[www.hotwok-sonnhalde.ch](http://www.hotwok-sonnhalde.ch)  
 Lieferservice:  
[www.hotwok-kurier.ch](http://www.hotwok-kurier.ch)



**Wein- und Obsthaus Wegmann**

**Zuckersüsse Fellenberg-Zwetschgen**  
 Knackig frische Äpfel und Birnen direkt vom Baum

Süssmost frisch ab Presse, ab Freitag weisser Suuser  
 Hiesige gartenfrische Gemüse und Salate

Höngger Bijoux:  
 für jeden prickelnden Apéro an der Sonne!  
 Mir fröied öis uf Si!!!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40  
 Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

[www.obsthaus-wegmann.ch](http://www.obsthaus-wegmann.ch)

**180 Augen sehen weniger als 2600!**

**Nicht vergessen: Abstimmung 23.09.2018**

Rund 1300 verantwortungsvolle und fundiert ausgebildete Jägerinnen und Jäger sorgen an 365 Tagen rund um die Uhr für ein artgerechtes Nebeneinander von Mensch und Tier in unserem Kanton.

Dieses bewährte Milizsystem will die radikale Wildhüter-Initiative zerstören.  
 80 bis 90 teure Staatsjäger sollen die 1300 Milizjäger ersetzen.

Die Folgen: Millionenkosten, Überpopulation, mehr Wildschäden, Krankheiten und Unfälle!  
 Denn 180 Augen sehen weniger als 2600!

Deshalb: **Radikale «Wildhüter»-Initiative Nein**

[www.wildhueter-nein.ch](http://www.wildhueter-nein.ch)



Verein «Jagd nützt und schützt»,  
 Steinackerstrasse 3, Postfach, 8172 Niederglatt, info@wildhueter-nein.ch

[www.zahnaerztehoengg.ch](http://www.zahnaerztehoengg.ch)

Besuchen Sie uns auch im Internet!

**Zahnärzte**  
 Dr. med. dent. Martin Lehner  
 med. dent. Jasmin Nydegger,  
 Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe  
 Praxis Dr. Martin Lehner  
 Limmattalstrasse 25  
 8049 Zürich-Höngg

**Öffnungszeiten**  
 Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
 Di: 7.30 bis 17 Uhr  
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr  
 Telefon 044 342 19 30

EINFACH-PAUSCHAL [info@einfachpauschal.ch](mailto:info@einfachpauschal.ch)  
[www.einfach-pauschal.ch](http://www.einfach-pauschal.ch)

**TAXI** • 044 210 32 32

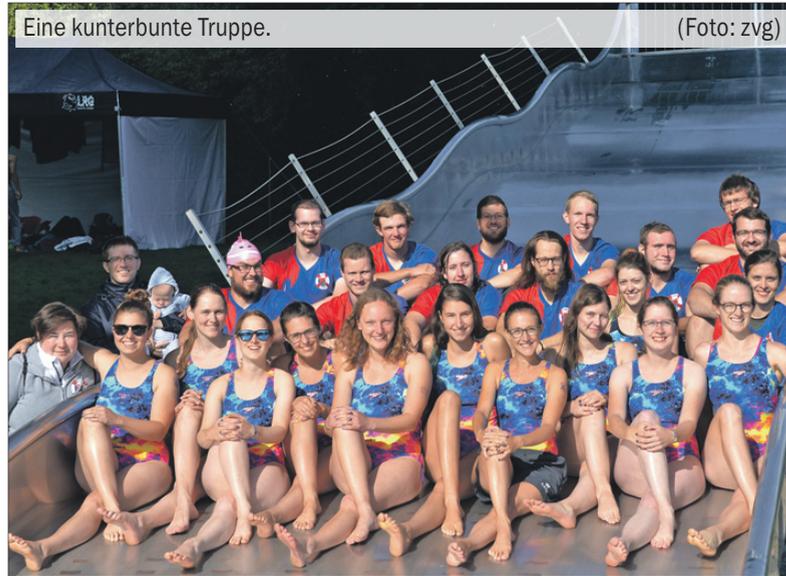
# Always be yourself, unless you can be a unicorn!

**Für einmal ganz in der Nähe fand dieses Jahr am 25. und 26. August die Schweizermeisterschaft (SM) im Rettungsschwimmen in Winterthur statt. Sie wird kalt, aber auch farbenfroh in Erinnerung bleiben.**

Die Hönggerinnen und Höngger waren mit vier gut besetzten Teams am Start. Ein Grossteil der Teilnehmenden traf sich schon am Freitag zum Pizaessen in Winterthur. Hier zeigte sich, dass das Ausfüllen eines Doodles gar nicht so einfach ist. Da Rettungsschwimmer aber nicht kontaktscheu sein dürfen, rutschte man einfach etwas zusammen und brachte so die Unangemeldeten noch am Tisch unter. Etwas später sass man noch gemütlich auf dem Campingplatz zusammen.

## Wo ist der Hitzesommer geblieben?

Leider hatte der Sommer genau im falschen Moment beschlossen, eine Pause einzulegen. Die neuen, durch ein Krakentattoo eines Hönggers inspirierte WettkampfsHIRTS, sowie die leuchtend bunten Badehosen und Fingernägel der Damen sorgten trotzdem für gute Stimmung. Mit Stolz wurden auch die frisch gekauften Einhornbade-



kappen von den Damen wie auch Herren getragen. Ganz nach dem Motto: «Always be yourself, unless you can be a unicorn». Das entlockte sogar den sonst streng und konzentriert dreinblickenden Wettkampfrichtern ein Schmunzeln.

## Selbstprogrammierte App

Neben den Wettkampfrichtern hatte auch der Chef der Höngger Wettkampfgruppe ein wachsames Auge auf die Leistungen seiner

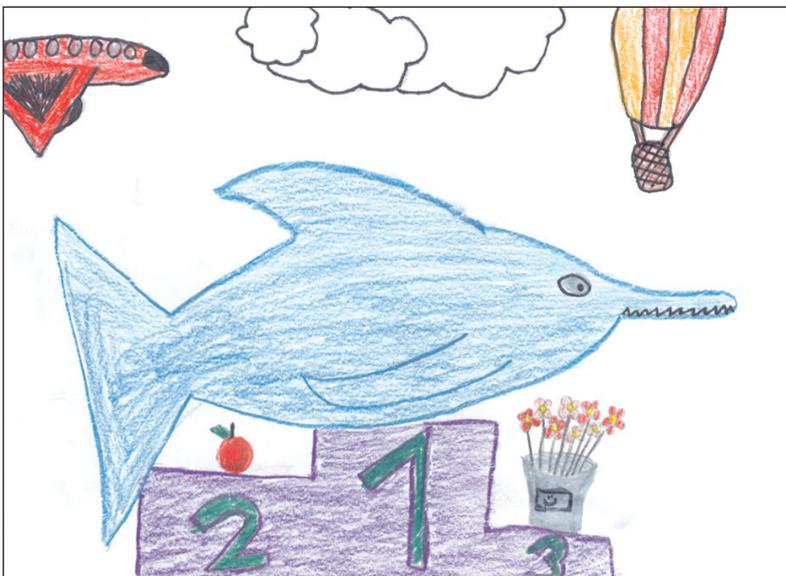
Schwimmerinnen und Schwimmer. Mit seiner selbstprogrammierten App erfasste er die Zeiten akribisch. Da seine Frau Teil eines der Teams und somit zeitweise selber im Einsatz war oder einfach auch mal eine Pause brauchte, wurde ihr Nachwuchs währenddessen zwischen den vielen netten «Tanten» und «Onkeln» umhergereicht. Das ist der Vorteil an einem Teamsport und einer grossen Sektion. Irgendjemand hat immer zwei Hände frei.

Der Wettkampf verlief grundsätzlich gut für die Höngger. Leider knickte eine der Schwimmerinnen am Samstagnachmittag auf dem Weg zum Start mit dem Fuss um, weshalb bei der Rettungslebensdisziplin spontan eine Ersatzschwimmerin einspringen musste. Zum Glück hatte man zufälligerweise im letzten Training noch in dieser Konstellation geübt.

Nach einer kurzen und für einige fröstelnden Nacht im Zelt ging es am Sonntag um 8 Uhr früh weiter mit dem ersten Start der Damen. Zum Glück entschied sich der Sommer doch noch für eine Rückkehr, sodass man die nassen Badehosen und Tücher endlich trocknen und sich selber etwas aufwärmen konnte. Zur Stärkung gab es ausserdem noch Crèmeschnitten, die eine der Schwimmerinnen über Nacht bei einer Hochzeit geschenkt bekommen hatte. Aufgewärmt und gestärkt gaben die Hönggerinnen und Höngger nochmals Vollgas und platzierten sich dank einiger neuen Bestzeiten bei den Herren auf dem 23. und 39. Platz von 70 und bei den Damen auf dem 33. und 46. Platz von 76. ■

*Eingesandt von Barbara Meier*

## Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



**Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch).**

Diese Zeichnung hat Ella (10 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 30.



## Fiire mit de Chliine fiire mit de chliine

**Samstag, 15. Sept. 10 Uhr,  
Kirche, anschliessend Znüni**

Herzlich laden wir Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern von 0 bis 4 Jahren zu diesem herbstlichen Fiire mit de Chliine zum Thema «Farb für de Winter» ein. Singen, eine Geschichte hören und Gemeinschaft erleben – gehören zu dieser gottesdienstlichen Feier dazu. Wir freuen uns auf viele Kleine und Grosse!

Pfarrerin Anne-Marie Müller, Manuela Bosshart, Telefon 044 742 24 24, und das «Fiire»-Team

[www.refhoengg.ch/fiire](http://www.refhoengg.ch/fiire)

## Am Üetliberg

Nachmittagsanlass 60plus

**Dienstag, 25. September, 14.30 Uhr,  
Kirchgemeindehaus, mit Zvieri**



Ein Bildvortrag von und mit Monika Kienast über den Zürcher Hausberg. Sie erkunden auf Trampelpfaden sein Gelände, seine Flora und Fauna. Auf Kulturspuren reisen Sie zurück in die Burgenzzeit und blicken auf die heutige Freizeitkultur.

Auskunft: Heidi Lang-Schmid, Telefon 043 311 40 57

## NEU: Liib & Seel

Zusammen essen, zusammen feiern

**Freitag, 21. September, 18 bis 20 Uhr, Sonnegg**



Gemeinschaft im christlichen Sinn leben: beim Pasta-Essen mit kurzer Mahlfeier, beim Gottesdienst in der Kirche ab 19.15 Uhr und beim Ausklang ab 20 Uhr im Sonnegg für alle, die Lust und Zeit haben. Ein Abend zum Ende der Arbeitswoche, der Leib und Seele nähren soll. Alle Generationen sind herzlich willkommen.

Nächster Abend: am 26. Oktober

Rahel Strassmann, Urs Zweifel, Céline und Simon Obrist, Annette Brockhaus

## Atelierkurs

### Kräutersalz und -zucker im Glas

**Donnerstag, 27. September,  
19 Uhr, Sonnegg**

Gestalten und kreieren Sie unter fachkundiger Leitung von Valérie Duc schöne Gläser mit Salz oder Zucker. Diese werden am Bazar verkauft. Kurs- und Materialkosten übernimmt die Kirchgemeinde, Sie spenden Ihre Zeit.

Anmeldung bitte bis 20. September online oder per Tel. 043 311 40 63



[www.refhoengg.ch/atelier](http://www.refhoengg.ch/atelier)

## Angebote für Tanzfreudige

### Tanzkurs für Paare – Weiterführung

**Mittwoch, 19. Sept. und 3. Okt., 16.30–18 Uhr  
(je 16 Uhr Einführung für neue Kursteilnehmende)**

**Samstag, 13. Oktober, 13–16 Uhr,  
Kirchgemeindehaus**

Englisch-Walzer, Foxtrott, Cha-Cha-Cha, Rumba und Jive: Wir repetieren und üben einfache Figuren und Schritte und lernen Neues dazu. Ein Kurs in drei Teilen.

Kosten: Fr. 70.– pro Paar, auch einzeln besuch- und bezahlbar  
Anmeldung erwünscht



Auskunft bei Silvia Siegfried, Telefon 044 341 83 08, E-Mail: [silvia.siegfried@bluewin.ch](mailto:silvia.siegfried@bluewin.ch)

### Round Dance 60plus für Anfänger

**dienstags, 14.30–16 Uhr, Sonnegg, 18. Sept.,  
2. Okt., alle 14 Tage**

Schlägt Ihnen bei einem schönen Englisch-Walzer oder Cha-Cha-Cha das Herz höher? Haben Sie gerne getanzt, aber es fehlt Ihnen heute die Gelegenheit? Die Paare tanzen zu bekannten und beliebten Melodien nach Ansage der Tanzleiterin. Schritte und Figuren werden sorgfältig geübt und aufgebaut.

### Round Dance 60plus für Fortgeschrittene

**mittwochs, 26. Sept., 10. Okt., 16.30 Uhr,  
Kirchgemeindehaus, alle 14 Tage**

Kosten: Fr. 10.– pro Nachmittag

# Rückblick auf die Jugendarbeit des GZ Höngg

**Die Jugendarbeit des GZ Höngg erzählt, was in den vergangenen Monaten alles passiert ist.**

Die Jugendarbeit des GZ Höngg hat sich in diesem Jahr personell stark verändert. Mandy Abou-Shoak hat das GZ Höngg verlassen und widmet sich nun ihrem Master Studium in Berlin. Neu hinzugestossen ist Sofia Hadjisterkoti. Sie ist 26 Jahre alt, wohnt in Zürich und hat an der ZHAW Soziale Arbeit studiert. Sofia hat bereits einige Erfahrung in der Jugendarbeit sammeln dürfen. Neu geschaffen wurde per August 2018 eine Stelle für ein Vorpraktikum. Belinda Oser ist 22 Jahre alt, hat bisher im kaufmännischen Bereich gearbeitet und möchte nun Einsicht in den sozialen Bereich erhalten, ihr Ziel ist das Studium Soziale Arbeit. Ergänzt wird die Jugendarbeit von Jan Lell, der 30 Jahre alt, und seit Dezember 2016 im GZ Höngg tätig ist.

Die «Mitwirkung» für die Überbauung des Areals Grünwald im Rütihof, auf welchem unter anderem der Jugendtreff «Kasten» steht, hat auch die Jugendarbeit beschäftigt. Für den ers-

ten Workshop wurden Interviews mit Jugendlichen geführt, die entsprechenden Videos wurden am Workshop gezeigt. Für den zweiten Workshop wurde im Vorfeld im Kasten ein Modell der zukünftigen Überbauung gebaut. Auch dieses wurde vorgestellt. Die Jugendarbeit setzte sich an beiden Anlässen stets für die Jugendlichen und ihre Anliegen ein. Schliesslich konnten drei Jugendliche motiviert werden, selbst am dritten Workshop teilzunehmen. Dabei fielen sie nicht nur durch ihr motiviertes Mitmachen auf, sie äusserten sich auch in der grossen Schlussrunde via Mikrophon. Zusammenfassend ist der Mitwirkungsprozess gut gelaufen. Die Anliegen der Jugendlichen wurden aufgenommen, und die Bevölkerung zeigt Verständnis dafür. Ansonsten fand gemeinsam mit der Jugendarbeit der Katholischen Kirche in der ersten Frühlingswoche das Tageslager für Kinder aus der Mittelstufe statt. Auch dieses Jahr war es eine tolle Erfahrung, mit den 50 Kindern und den zehn freiwilligen Jugendlichen im Leitungsteam drei lässige Tage unter dem Motto «verkehrte



Martin setzt sich für die Bedürfnisse der Jugendlichen ein. (Foto: Stadt Zürich)

Welt» zu verbringen. Mit der Jugendarbeit der Katholischen und der Reformierten Kirche arbeitet die Jugendarbeit des GZ Höngg eng zusammen. Gemeinsam führen sie den Friday Kitchen Club durch, ein Kochangebot für Kinder und Jugendliche ab der fünften Klasse und die Oberstufenpartys, welche von Jugendlichen für Jugendliche organisiert werden. Zusammen mit der Jugendarbeit der Reformierten Kirche

organisiert das GZ seit Mai 2017 am Mittwochnachmittag von 14 bis 18 Uhr einen offenen Treff. Dort können sich die Jugendlichen treffen, Musik hören, Spiele machen oder mit den Jugendarbeitenden diskutieren. (e) ■

**Komentieren Sie alle Artikel online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)**

## Neue Saison, neues Glück

**Volley Höngg hat sich in der vergangenen Spielsaison wacker geschlagen und schaut voller Elan auf die kommende.**

Ob Seniorinnen- oder Zürimeisterschaft, die Spielerinnen des Vereins Volley Höngg gaben alles und konnten sich über jeden hart erkämpften Punkt freuen. Team A kämpfte um den Platzerhalt, den es sich erst in der Saison 2016/17 erspielt hatte. Die Vorrunde konnte man noch punktgleich mit Volley Thalwil beenden. Mit Optimismus und Elan ging das Team in der Rückrunde an den Start. Doch bald musste man sich eingestehen, dass die anderen Mannschaften ihre Plätze souverän verteidigten. Team B dagegen lag in der Vorrunde noch auf dem vorletzten Platz und arbeitete sich mit kühlem Kopf in der Rückrunde bis auf den zweiten Platz vor.

Mit nur zwei Punkten Unterschied durfte jedoch der Erstplatzierte Volley Watt aufsteigen. Auch in der Zürimeisterschaft zeigte Volley Höngg eine tolle Leistung. Die Teams aus Engstringen, Birmensdorf, Einsiedeln, Dietikon und anderen Ortschaften waren den Spielerinnen nicht unbekannt. Schon in den vergangenen Saisons hatten sie sich spannende Partien geliefert. Tolle Ballwechsel zwischen den Hönggerinnen und den herausfordernden Gegnerinnen liessen die Fans, die bei den Heimspielen zur Unterstützung erschienen waren, jubeln. Auch bei den Auswärtsspielen kämpften die Höngger Spielerinnen beherzt um jeden Punkt. Mit viel Leidenschaft und tollem, spannendem Spiel konnten sie einige Sätze für sich entscheiden. Nach dem Rückblick noch eine kurze Vorschau auf die schon

bald startende – die Meisterschaft 2018/2019. Die Höngger Volleyballerinnen freuen sich schon sehr auf den Meisterschaftsstart. Der Spielplan beschert den Hönggerinnen zum Saison-Start gleich drei Auswärtsspiele. Das erste Spiel findet am 27. September gegen den Volleyballclub Nippon statt, das zweite am 1. Oktober gegen den Volleyballclub Lemon Chicks und das dritte am 6. November gegen den Volleyballclub Moira aus Dietikon. Bis zum Jahresende spielen die Hönggerinnen dann noch zu Hause gegen Volley S9 und gegen den VBC Engstringen.

### Saisonschluss in Wil

Nebst der vergangenen Zürimeisterschaft nahmen die Höngger Spielerinnen motiviert an diversen Turnieren teil. Das Schlusslicht der Saison bildete traditio-

nell das Freundschaftsspiel in Wil mit anschliessendem Umtrunk, um die Sommerferien zu begrüssen. Doch wer glaubt, dass in den Sommermonaten das Spiel zum Erliegen kam, der irrt. Von Mai bis September wurde im Juchhof regelmässig Beachvolley gespielt. Das fantastische Wetter dieses Jahr lässt hoffen, dass man die noch verbleibenden Beach-Termine bis zum Ende auskosten kann. Natürlich laufen schon die Vorbereitungen für die kommende Spielzeit heiss. Das wöchentliche Training im Vogtsrain hat wieder begonnen und auch das Trainingswochenende im Oktober steht vor der Tür. An der Seniorinnenmeisterschaft sind auch dieses Jahr wiederum zwei Mannschaften angemeldet, sie werden um den Aufstieg kämpfen. ■  
*Eingesandt von Barbara Veitinger, Volley Höngg*

## Dritte Niederlage im dritten Heimspiel

**Für Simon Roduner, den langjährigen SVH-Trainer, war es der erste Auftritt als neuer Trainer des FC Red Star auf dem Hönggerberg. Und er ging dabei, trotz einer herzhaften Leistung des Heimteams, mit seinem neuen Team als Sieger vom Platz.**

Kurt Kuhn

Die erste Spielaktion führte sogleich zu einer Torchance für die Gäste, als ein flach und scharf getretener Eckball von «Freund und Feind» im Strafraum verpasst wurde. Je länger das Spiel dauerte, umso mehr übernahm das Team von SVH-Trainer Ivan Previtali die Spielinitiative und kam dabei zu zwei veritablen Torchancen durch

Sebi Luck (6.) und Marin Wiske- man (14.), dessen Schuss aus bes- ter Abschlussposition das Tor ver- fehlte. Mit mutigem Herauslaufen und etwas Glück vereitelte SVH- Torwart Manuel Toscan den Red- Star-Führungstreffer (32.) durch Argjend Gashi. Die letzte Torchance der ersten Halbzeit gehörte wie- derum dem SV Höngg, doch Pa- trick Pereira Da Costa traf in der 37. Spielminute aus fünf Metern das Tor nicht. Mit einem deutlichen Chancenplus und mehr Spiel- anteilen für die Gastgeber ging es torlos in die Halbzeitpause.

Die Allmend-Brunau-Boys agier- ten bisher eher passiv und zu- rückhaltend. Eine alte Fussball-

«Weisheit» lautet; wer seine Chan- cen nonchalant vergibt, wird dafür bestraft.

Eine der schönsten Aktionen des ganzen Spiels gelang dem SV Höngg (52.), als Sebastian Luck von der rechten Seite her Luca Georgis mit einem herrlichen Zu- spiel bediente, dessen Scheren- schlag jedoch das gegnerische Tor knapp verfehlte. Eine Führung der Gastgeber wäre zu diesem Zeitpunkt verdient gewesen. Doch dann veränderte das harte Ein- steigen eines Höngger Verteidi- gers an der Strafraumecke durch den fällig gewordenen Foulpenal- ty nicht nur das Resultat, sondern auch den weiteren Spielverlauf. Für Red Star verwertete der Rou- tinier Joël Durand den Elfer (62.) zur etwas glücklichen 1:0-Füh- rung der Simon Roduner-Truppe. Nun war auch Red Star im Spiel angelangt und zeigte die Fähigkei- ten und die Routine der Elf.

### Ruppig geführte Partie

Es entwickelte sich eine etwas ruppige, von vielen Foulspielen und Emotionen geprägte Partie, deren Führung aber die Roduner- Truppe, trotz einer weiteren Tor- möglichkeit von SVH-Spieler Se- bi Luck (67.), nicht mehr hergab. Die herzhafte kämpfenden Höngger wurden für ihre Bemühungen nicht belohnt und so kam es dann, so wie es kommen musste. Zehn

Minuten nach seiner Einwechs- lung (84.) erzielte ausgerechnet Gaël Baillargeault, der Ende der vergangenen Saison mit dem Trai- ner Simon Roduner ebenfalls zum Allmend Brunau-Team gewechselt hatte, den entscheidenden Treffer zum 0:2-Sieg des FC Red Star.

Ivan Previtali und Assistenz-Trai- ner Hugo Soto hatten alle vier möglichen Spieler-Auswechslun- gen vorgenommen, dabei aber nicht das Glück gehabt, den Jo- ker zu ziehen. Trainer Ivan Pre- vitali lobte nach dem Spiel seine Spieler für deren grosse Kampf- bereitschaft und den gezeigten Sie- geswillen.

Nach drei Heimmiederlagen in Se- rie, mit einem Torverhältnis von 1:7, ist der Hönggerberg für die Gegner unserer 1. Mannschaft kei- ne uneinnehmbare Festung mehr. Das einzige erzielte Tor war zu- dem ein Eigentor von USV Eschen- Mauren. Die drei Auswärtsspie- le sind jedoch mit sieben Punk- ten und einem Torverhältnis von 13:4 sehr positiv verlaufen. ■

### Matchtelegramm

**Samstag 1. September,**

Buchleren,

140 Zuschauer\*innen

1. Liga Gruppe 3,

Zurich United – SV Höngg, 1:6 (1:2)

Tore: 8. United, 1:0; 12. Luck (1:1);

46. Luck (1:2); 61. Bétrisey (1:3);

74. Luca Georgis (1:4); 79. Forny (1:5);

89. Forny (1:6).

### Matchtelegramm

**Samstag 8. September**

SV Höngg – FC Red Star 0:2 (0:0)

Sportplatz Hönggerberg, 240

Zuschauer

Tore: 62. Durand (Foulpenalty) 0:1,

84. Baillargeault 0:2

SVH: Toscan, Riso, Costa, Dragusin,

Constancio, Forny, von Thiessen

(85. Stojanov), L. Georgis (72. Yebra),

Pereira Da Costa (88. A. Novo), Luck,

Wiskemann (72. Kocayildiz).

### Nächstes Spiel

Samstag, 15. September, 16 Uhr,

Buchleren in Altstetten,

FC Kosova – SV Höngg.

**40 Jahre**  
**Handel**  **Gewerbe Höngg**  
 www.hoengg.ch *miteinander geht's besser*  
 Gewerbebetriebe  
 Dienstleister  
 und Detaillisten  
 \* in Ihrer Nähe  
 \* immer für Sie da!

**Ausstellung  
 Ortsmuseum  
 Höngg**

Vogtsrain 2

Sonntag, 26. August

bis Sonntag

25. November 2018

Offen: sonntags

14 bis 16 Uhr

**Tag der  
 offenen Tür**

Samstag

22. September 2018

11 bis 18 Uhr

mit Festwirtschaft

und HGH-Trail,  
 interaktiv, digital

### Höngg aktuell

**Mittwoch, 19. September**

**Palatso goes Trödel**

14 bis 18.30 Uhr. Vom 19. Septem- ber bis 6. Oktober verwandelt sich das Palatso in ein Edel-Brocken- haus. Schätze und Trouvaillen aus Estrichen und Kellern warten auf neue Besitzerinnen und Besitzer. Palatso, Limmattalstrasse 167.

**Kreativ im Rütihof**

14 bis 17 Uhr. Basteln für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, bei den Tischtennistischen der Genos- senschaft ASIG. ASIG Forumslokal, Rütihofstrasse 69.

**Freitag, 21. September**

**Senioren Turner Höngg**

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

**5. Old Time Jazz Night**

Ab 18 Uhr. Auftreten werden be- kannte Jazzbands aus nah und fern. Konzerte und Jam Session. 19.30 Uhr offizielle Begrüssung der gela- denen Gäste. Eintritt frei, Kollekte. Alumni Lounge, ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Stefano-Franscini- Platz 5.

**Indoor-Spielplatz**

9.30 bis 14 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Be- gleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattal- strasse 214.

## «Teichhäkchen»

**Im Frühling waren sie alle miteinander im Teich: Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche. Aus Laichklumpen und Laichschnüren schlüpften Kaulquappen, dann kam der «Froschregen» und jetzt sind sie alle weg – oder doch nicht?**

..... Dr. Marianne Haffner

Wer genau hinschaut, entdeckt auch jetzt noch Molchlarven, die munter Wasserlebewesen jagen. Dazu gehören etwa Insektenlarven, Wasserflöhe und Würmer, einfach alles, was die wenige Zentimeter langen Larven irgendwie überwältigen können. Als wären sie bereits ausgewachsene Bergmolche, verfolgen sie mit blitzschnellen Bewegungen ihres Ruderschwanzes und mit schlängelndem Körper ihre Beute, Arme und Beine dicht am Körper angelegt. Wie die Kaulquappen haben auch die Molchlarven einen fischähnlichen Blutkreislauf und atmen mit Kiemen. Diese sind allerdings gut sichtbar, äusserlich und in Büscheln angeordnet.

Doch warum sind sie im Herbst immer noch als Larven im Teich, während die Kaulquappen schon längst zu Fröschen und Kröten geworden sind? Die Antwort findet sich in der unterschiedlichen Fortpflanzung. Die bei uns häufigen Froschlurche, Erdkröte und Grasfrosch, besammeln sich im Frühling in ihren Laichgewässern, wo

Das aufgetauchte Bergmolchmännchen *Ichthyosaura alpestris*, anfangs April in seinem Hochzeitskleid, hat eben die verbrauchte Luft ausgestossen. Nun legt es im Mund-Rachenraum durch schnelle Zungenbewegungen ein Luftreservoir an, das es schliesslich in die Lungen «schluckt».



Diese rund vier Zentimeter lange Bergmolchlarve, erkennbar an ihrem dunkel pigmentierten Schwanz, atmet mit ihren gut sichtbaren Kiemenbüscheln.  
(Fotos: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

sie sich innert einer kurzen Zeitspanne paaren und laichen. Alle ihre Kaulquappen entwickeln sich fast gleichzeitig und gehen auch synchron und in Massen zum Landleben über, weshalb man vielerorts von «Froschregen» spricht. Doch das Weibchen der Bergmolche legt ab März seine bis zu 200 Eier nicht wie die Froschlurche weibchen meist innert Tagesfrist in Klumpen oder Schnüren, sondern Ei für Ei einzeln über mehrere Wochen verteilt. Dabei wickelt es jedes Ei sorgfältig in das Blatt einer Unterwasserpflanze. So erstreckt sich dann auch der Schlupf und die Entwicklung der Molchlarven über einen längeren Zeitraum. Die ersten gehen im Juni als kleine Molche an Land, die letzten erst im September. Bald suchen sie sich – wie auch die erwachsenen Molche, welche bereits im Sommer den Teich verlassen haben – ein geeignetes Winterquartier, etwa unter Steinen oder Totholz, wo sie als wechselwarme Tiere den Winter in Kältestarre überdauern. Nur einzelne «Spätzünder» überwintern als Larve im Teich. Herbstzeit ist also Molch-Wanderzeit, auch in den Höngger Gärten. Und damit auf der Suche nach Winterquartieren keine Molche in Kellerschächte fallen, wo sie elendiglich sterben, deckt man diese mit feinmaschigem Gitter, etwa Fliegengitter, ab. ■

### Samstag, 22. September

**Öffentlichkeits-Anlass zur Eröffnung der Ausstellung 40 Jahre HGH**  
11 bis 18 Uhr. Tag der offenen Tür, mit Festwirtschaft und HGH-Traill. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

### CEVI Schnupper-Tag

14 bis 17 Uhr. Für Kinder besteht die Möglichkeit, mit der Cevi und Detektiv Maloney mitzugehen und

das Geheimnis der Waldhexe zu lüften. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

### Sonntag, 23. September

**Höngger Zmorge im Ortsmuseum**  
10 bis 12 Uhr. An den Abstimmungssonntagen günstig einen reichhaltigen «Zmorge» geniessen. Veranstalter: Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

### Naturspaziergang – Wildsträucher mit Beeren

14 bis 16 Uhr. Ein Herbstspaziergang, auf dem es viel zu entdecken und zu erfahren gibt. Bushaltestelle Hönggerberg, Bushaltestelle Hönggerberg.

### Liturgische Abendfeier

17 bis 18 Uhr. Ein 45-minütiger

Gottesdienst, um Ruhe und Gelegenheit zur «Gotteserfahrung» zu schenken. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

### Montag, 24. September

**Bewegung mit Musik**  
8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Ausstellung Peter Dobler

9 bis 18 Uhr. Das Centro Cultural Hispanoamericano präsentiert die Ausstellung Peter Dobler Bilder, Zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung läuft bis zum 28. September. Jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, oder nach Vereinbarung

Centro Cultural Hispanoamericano, Riedhofstrasse 354.

### Fitness ab 40+

19 bis 20 Uhr. Ziel ist die nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von Haltung, Atmung und Bewegung, bei der die Lebensfreude inbegriffen ist. Jeden Montag. Turnhalle Schulhaus Riedhof, Reinhold-Freistrasse 42-46.

### Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr. Sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Unkosten: 5 Franken pro Abend.. Katholische Kirche und Pfarreizenrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

**Fortsetzung auf Seite 25**

# Kaffee, Kiki und

**Unterhaltung für die Kinder und ein gemütlicher Nachmittag für Eltern, Verwandte und Freunde. Im Familien- und Generationenhaus Sonnegg fand am Mittwoch, 5. September, der Familientag statt.**

Lara Hafner

Zum Glück für alle Beteiligten beschloss die Sonne, am Mittwoch noch einmal ihr Bestes zu geben. So wurde der Familientag im Sonnegg ein schönes Erlebnis für Jung und Alt, denn besonders für die jüngeren Besucher\*innen gab es ein volles Programm. Dieses begann jedoch erst nach einem feinen Mittagessen, mit dem die Küchenmannschaft alle Hände voll zu tun hatte. Drinnen und im Garten waren Tische und Sitzmöglichkeiten aufgestellt worden und so konnten die Kin-



Das unbestrittene Highlight: die Hüpfburg. (zvg)

## Donnert es in deinem Namen?

**Vergangenen Samstagabend führte der Reformierte Kirchenchor Höngg unter der Leitung von Peter Aregger, zusammen mit dem Orchester Ace-ras barock, Georg Philipp Telemanns geistliches Oratorium «Donner-Ode» auf.**

Zuerst, quasi als Einstimmung in die Welt des musikalischen Hochbarocks und damit zum nachfolgenden Oratorium «Donnerode» erklang die Kantate «Gott Zebaoth, in deinem Namen frohlocket Tabor und Hermon vergnügt», angestimmt durch den jungen Tenor Loic Paulin mit seiner klaren, angenehmen Stimme und unterstützt durch das Orchester mit seinen barocken Instrumenten. In dieser ersten Arie sollte eigentlich frohlockt werden, die Moll-Tonlage verriet aber, dass es eigentlich ein Lamento sein sollte. Die darauffolgende Sopranarie, eigentlich ein voll durchgesungenes Rezitativ, machte trotz des schwierigen Textes auf Tempo. Catriona Bühler meisterte sie eindrücklich und verlieh ihrer Stimme einen feinen Schmelz. Darauf folgten eine kurze Bassarie, eine kurze, jubelnde Chorintervention und die Arie «Die Welt spielt oft



Alles in Bewegung: Chor, Solisten, Orchester und Dirigent. (zvg)

mit Bisamknöpfen», von Alexandra Forster mit voller Stimme vortragen und von den Bässen präzise ergänzt und kontrastiert. Die Kantate schloss mit einer kurzen Tenorarie und dem Choral «Mach mir stets zuckersüss den Himmel und gallebitter diese Welt; (...) machs nur mit meinem Ende gut», ein pralles Stück barocker Musik und Weltsicht.

Am 1. November 1755 zerstörte ein Erdbeben mit darauffolgendem Tsunami die portugiesische Hauptstadt Lissabon fast vollständig. Mit bis zu 100 000 Todesopfern ist dieses Erdbeben eine der verheerendsten Naturkatastrophen der europäischen Geschich-

te. Es hatte nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Politik Portugals. Es bewegte auch den Rat von Hamburg – dem auch heute vor Sturmfluten bangt – und gab dem damals 75-jährigen Komponisten Georg Philipp Telemann den Auftrag, zumindest musikalisch eine Antwort auf die Katastrophe zu geben. Die Uraufführung am 11. März 1756 in der Kirche St. Jakobi in Hamburg geriet zum vollen Erfolg, so dass Telemann sich veranlasst sah, noch einen zweiten Teil dazu zu komponieren.

Für Peter Aregger stellte sich wohl die Frage, ob und wie er mit Orchester, Chor und Solisten dem

Komponisten und dem Auftraggeber und nicht zuletzt der barocken Aufführungspraxis von 1756 gerecht werden könne? Die Antwort ist ziemlich lapidar: Ja, er konnte. Weil das Orchester «den Barock» intus hat, mit den Trompeten brilliert, der Barockboe jubiliert, mit den Streichern stöhnt und zirpt und es mit den Pauken und Bässen krachen lässt, dass es einen schaudert. Weil der Chor sich immer wieder herausfordern lässt und mitfiebert, und weil Catriona Bühler, Alexandra Forster, Loic Paulin und Christian Marthaler allesamt schöne, tragende Stimmen haben, die sie allein, zu zweit oder zu viert einsetzen, immer bedacht, diese auch stimmungsgenau einzusetzen. Aber auch, weil Peter Aregger alle mit seiner scheinbar leichten Art und seinem ansteckenden Feu sacré zu neuen musikalischen Ufern mitnimmt. Ja – es hat gedonnert, und wie. Die Fragen nach dem Übel in der Welt vermehren sich, statt zu verschwinden, Telemanns Musik kann einen – gerade heute – etwas Trost und Hoffnung geben. ■

*Eingesandt von François G. Baer*

# jede Menge Plausch

der vor dem Spielen noch einiges an Energie tanken. Ein niedriger Holztisch mit kleinen Ziegelsteinen darauf erregte viel Aufmerksamkeit, mit grosser Sorgfalt wurden die Steine in einer langen Reihe aufgestellt und die Empörung war gross, wenn eines der anderen Kinder schon zu früh daran stiess und die Steine, einer nach dem anderen, in sich zusammenfielen. Doch es wurde auch viel gelacht, die Freude am Bauen überwog den Ärger.

## «GeschichtenKiste» mit Kiki und Lucy

Um halb zwei versammelten sich viele der Kinder in der Kirche, wo

Pfarrer Markus Fässler und Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft mit zwei Helfern, den Handpuppen Kiki und Lucy, eine Geschichte erzählten. Gespannt warteten also alle auf «De barmherzig Samariter». Für diese und weitere Geschichten, welche jeweils an diesen FamilienTagen erzählt werden, wurde ein neues Format, die «GeschichtenKiste» ins Leben gerufen. Die Inspiration dafür, «s'Kikifäscht» musste leider aufgrund zu wenig Besucher abgeschafft werden. Die Darbietung begann mit Kiki und Lucy, die eine Brücke zwischen den Menschen bauen wollten. Die Geschichte führte das Ganze weiter, von Musik untermalt, mit der

Frage, wer einem denn der Nächste sei. Dazwischen wurden Lieder angestimmt und zum Schluss gab es noch eine Überraschung: Einen Partyteich zum Säckchen-Fischen, mit einer Süssigkeit und einem Kaffeegutschein für die Begleitperson darin.

## Hüpfburg, Basteln und Generationencafé

Das Highlight war auf jeden Fall die Hüpfburg, das Abbild der Reformierten Kirche, auf der sich den ganzen Nachmittag über immer viele Kinder tummelten. Nebenan konnte man im Bastelatelier eine schöne Magnettafel mit einem Schmetterlingsmag-

neten basteln, dort waren einige Besucher\*innen, Jung und Alt, fleissig am Werk. Für die Erwachsenen und die Kinder, die nicht mehr so motiviert bei der Sache waren oder eine Pause benötigten, gab es im Generationencafé leckere Kuchen und natürlich Kaffee. Im besten Fall bekam man diesen mit einem Gutschein, welcher das eigene Kind zuvor aus dem Partyteich gefischt hatte und so konnte der Nachmittag gemütlich ausklingen. Jetzt heisst es warten, auf viele weitere ereignisreiche FamilienTage, die noch folgen werden. ■

## Das Kirchweihfest und die Vielfalt des Jazz

**Am Samstag, 1. September, feierte die katholische Pfarrei Heilig Geist zum 45. Weihetag ihrer Kirche ein Fest mit einem reichhaltigen Jazzmusik-Angebot – von klassisch bis sphärisch. Eine Veranstaltung, die begeisterte, berührte und zum Diskutieren anregte.**

Ein Team aus Helferinnen, Helfern und Angestellten richtete am Samstagmorgen die Räume des Kirchenzentrums für die «Geburtstagsparty» der Heilig Geist Kirche her. Die Wettervorhersage zeigte schon in den Tagen zuvor an, dass an ein Feiern im Freien leider nicht zu denken war. So störte es nicht, dass die Bauabsperrungen, die infolge der energetischen Sanierung angebracht werden mussten, die Nutzung des Aussenraumes etwas einschränkten. Pfarrer Marcel von Holzen, der unter anderem mit der Durchführung des Anlasses betraut war, bat bereits am Sonntag davor um Verständnis dafür und wiederholte auch bei der Festeröffnung: «Wir starten dank der mitreissenden Musik des heutigen Tages beschwingt in die mehrmonatige Bauzeit. Mögen die Arbeiten auch so beschwingt voranschreiten. Und wenn dann im Sommer 2019 alles fertig ist, haben wir wieder einen Grund, ein frohes Abschlussfest zu feiern!»

### Jazz, Grill und Kuchen

Den Auftakt machte das französische Sextett «Jazz à Bichon». Die sechsköpfige Band kam durch Vermittlung des Jazz Circle Höngg, der zu späterer Stunde auftrat, nach Zürich. Entgegen der Hoffnungen der Organisatoren auf eine gute Auslastung des konzertbestuhlten Saales, blieben einige Plätze unbesetzt. Ob dies an der relativ langen Zeitdauer des Anlasses lag, die zu einem Kommen und Gehen animierte, oder doch am veranstaltungsreichen Wochenendtermin, bleibt noch zu klären. An der Musik konnte es jedenfalls nicht gelegen haben, denn diese war top und begeisterte alle. Wer nebst dem flotten Klang Lust auf Süsses oder Salziges hatte, begab sich am Nachmittag ans Kuchenbuffet, das mit teils selbstgemachten kunstvollen Torten bestückt war, und abends zu den Grilladen. Ermöglicht wurde dies dank dem durchgängigen Einsatz der Verpflegungsgruppe GGA.

### Ungewöhnliche Workshops und Spontaneität

Äusserst unkonventionell präsentierte sich der Workshop des Luzerner Jazz-Musikers John Voirol. Begleitet von Sängerin Franziska Brücker und – später beim Gottesdienst – vom Bassklarinetisten Nik Jan Gross, ermutigte John Voirol die interessierten

Der «Jazz Circle Höngg» lieferte ein mitreissendes Konzert. (Fotos: zvg)



Kinder und Erwachsenen im Kirchenraum zu Klangexperimenten. Improvisierendes Singen war ebenso erlaubt und erwünscht wie ein chaotisches Geräuschspiel, das trotz aller Wildheit eine Klangwolke zu schaffen vermochte, der der Saxophonklang einen eigenen Stil verlieh. Ebenso speziell wirkte die Musikinterpretation der Psalmtexte, die Pastoralassistentin Pia Förö und der Pfarrer im Festgottesdienst vortrugen; der Klangreichtum der ungewohnten Musik berührte die Anwesenden. In seiner Predigt erörterte Pastoralassistent Matthias Braun die Bedeutung, welche die Spontaneität für den All-

tag haben könne, und ermunterte, diese Lebenskunst, die auch in der Bibel thematisiert wird, vermehrt zu pflegen.

Passend zu diesen Gedanken beendete ein meditatives Jazz-Solo, nach der eindrucklichen Jamsession-Vorstellung von «Jazz Circle» und «Jazz à Bichon», den reichhaltigen Festanlass. Den letzten «Klangpunkt» aber setzte das Feuer, welches am 21.15 Uhr auf dem Kirchplatz loderte und die Umstehenden einlud, mit einem kleinen Umtrunk auf das gelungene Kirchweihfest anzustossen. ■

*Eingesandt  
von Marcel von Holzen*

## Frank Frei

**Vorsorge? Drauf gepiffen!**

Die Redaktion hat mich aufgefordert, das aktuelle Fokusthema mit etwas Senf zu würzen. «1 x 1 des Ablebens», was ich davon halte, fragt sie. «Nichts», denke ich, und damit ist dieser Beitrag hier zu Ende. Wäre. Will die Redaktion aber nicht.

Also: Vorsorgen? Eine Patientenverfügung? Nein, da schau ich doch lieber, astral an der Spitalzimmerdecke schwebend, wie sich der Arzt zwischen meinem weisskittelgläubigen Sohn und meiner anthroposophisch verdorbenen Enkelin in Widersprüche verheddert – und vertraue darauf, dass mich die entnervte Pflegekraft der Nachtwache später mit dem Reservemorphium in bunte Träume schickt.

Ein Vorsorgeauftrag? What for? Soll sich doch die KESB um mich

kümmern, damit sich mein Umfeld in Hasskommentaren auf socialmedia.com über die Behörde beschweren kann. Wozu zahlte ich ein Leben lang Steuern? Dass sich meine Nächsten nun um mich kümmern sollen und für mich Entscheide fällen, wo sie doch in ihrem eigenen Leben kaum dazu befähigt sind? Nichts da: Ein dreifaches Hurra auf den Rechts- und Sozialstaat!

Wieso ein Testament? Es geht nichts über einen fulminanten Erbkrach, der ungeschminkt aufzeigt, wer mir ein Leben lang etwas vorgeheuchelt hat und sich jetzt mit dem Rest der Mischpoke in den Haaren liegt. Es geht nichts über einen Blick auf den psychischen Zustand der vermeintlich Zukurzgekommenen. Wenn schon ein Testament, dann so aufgesetzt, dass es angefochten werden

muss! Spass muss sein. Was für Bestattungswünsche? Mir ist egal, wo und wie ich kompostiert werde. Hauptsache, meine Nächsten – aber nur jene, die nicht über das Erbe gestritten haben – haben einen Ort, um zu trauern. Wo, das dürfen sie frank und frei entscheiden. Ich bin ja kein Unmensch. Trauern kann man auch vor dem Weinregal, weil man merkt, dass es plötzlich nicht mehr nachgefüllt wird.

Ein «digitales Testament»? Soweit kommt es noch, dass man sogar meine www-Spuren löscht. Ist sowieso nur Schwachsinn, was in sozialen Netzwerken steht. Und wenn deren Betreiber gerne noch mehr Serverfarmen bauen, damit sie neben Milliarden von Büsivideos auch die digitalen Menschenleichen endlos lagern können, bitte, an mir soll's nicht liegen.

Wie war die Frage gleich? Was ich von einem «1 x 1 des Ablebens» halte? Nichts. Sagte ich doch. Abgesehen davon bin ich sowieso nur eine ablästernde Kunstfigur, die sich jederzeit wieder in Luft auflösen kann. ■

*Es grüsst bockend*

Frank Frei

**Zur Person**

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt.

Einfach einsenden an [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch)

## Versicherungs-Ratgeber

## Wohnungswechsel: Was gilt es zu beachten?

**Planung ist beim Umzug die halbe Miete. Worauf vor, während und nach dem Umzug geachtet werden muss – und welche Versicherungen nötig sind.**

Bei der Wohnungsabgabe ist es hilfreich, eine Privathaftpflichtversicherung zu haben. Sie schont das Portemonnaie bei allfälligen Forderungen des Vermieters wegen Wohnungsschäden. Aber angepasst: Schäden, welche nach und nach oder durch Abnutzung entstehen, sind nicht versichert.

**Während des Umzugs**

Auf den Schutz der Hausratversicherung darf man auch während des Umzugs zählen. Beispielsweise, wenn vor dem Haus die Zügelkisten gestohlen werden. Doch

gerade bei einem Wohnungswechsel lohnt es sich, die Gelegenheit beim Schopf zu packen und den gesamten Hausrat neu einzuschätzen. Wichtig: Nicht gedeckt sind in einer Hausratversicherung die Kosten für Beschädigung oder Verlust des Zügelgutes sowie Schäden an einem ausgeliehenen oder gemieteten Fahrzeug.

Wer eine Umzugsfirma engagiert, ist prinzipiell gut beraten. Solche Transportunternehmen bieten häufig einen umfassenden Versicherungsschutz an. Aber Achtung: Wenn es um Schäden am Zügelgut geht, haften Umzugsfirmen oftmals nur, wenn diese die Kisten zuvor selber gepackt haben. Der Vertrag sollte deshalb genau studiert werden, ausserdem sollte abgeklärt werden, ob

bestimmte Gegenstände von der Haftung ausgeschlossen sind. Wenn von der Umzugsfirma keine Bestätigung über den Abschluss einer Transportversicherung vorliegt, ist der Abschluss einer solchen ratsam.

Wer jemandem einen Gefälligkeitsdienst leistet und dabei etwas kaputt macht, muss nicht den ganzen Schaden bezahlen. In diesem Fall muss auch die Versicherungsgesellschaft – hier die Privathaftpflicht des Verursachers – den Schaden nicht vollumfänglich übernehmen, sie kann einen sogenannten Gefälligkeitsabzug geltend machen.

**Im neuen Zuhause**

Wird eine neue Wohnung übernommen, sollten alle Schäden

und Mängel in einem Protokoll detailliert festgehalten werden. Falls etwas übersehen oder nicht protokolliert wird, beispielsweise kaputte Keramikplatten oder Parkettschäden, kann der Vermieter den Mieter später dafür haftbar machen. Schäden, die während der Mietdauer durch Unachtsamkeit entstehen, übernimmt die Privathaftpflichtversicherung. (pr) ■



Christian Schindler, Generalagent der Mobiliar Zürich, 044 217 99 11 E-Mail: [zuerich@mobiliar.ch](mailto:zuerich@mobiliar.ch)

# Jubiläum im «Höngger Industriegebiet»



Anstossen unter Nachbarn und HGH-Mitgliedern auf 70 Jahre Kropf Holz GmbH.

(Foto: fh)

**Im Rahmen der Betriebsvorstellungen, bei welchen sich die Mitglieder der Firmen des Vereins Handel und Gewerbe Höngg jeweils treffen, hat die Kropf Holz GmbH ihr 70-Jahre-Jubiläum gefeiert.**

Zuerst Urs Kropf und danach auch sein Vater, der bis 2008 den Betrieb führte, den er ebenfalls von seinem Vater Johann 1976 übernommen hatte, erzählten spannende Geschichten über den Gebäudekomplex gleich neben der Katholischen Kirche Heilig Geist, auf der «Hofwies», wie das Gebiet früher hiess und das Urs Kropf mit scherzhaftem Unterton als das «Industriegebiet von Höngg» bezeichnete. Unrecht hat er damit nicht, sind doch auch noch andere Firmen gleich anstossend an den Zimmerei- und Schreinereibetrieb zu Hause – und unter denen herrsche ein sehr gutes Miteinander, lobte Urs Kropf seine anwesenden Nachbarn, ganz gemäss dem HGH-Motto «Mitenand gaht's besser».

Doch den Zimmerei- und Schreinereibetrieb gibt es nicht erst seit 70 Jahren und in dritter Generation Kropf. Begonnen hatte alles bereits mit Zimmermeister Emanuel Bader, der 1844 von Afoltern nach Höngg zog und dort, wo heute der «Schoggi-König» zu Hause ist, seine erste Zimmerei einrichtete. 1861 kaufte er ers-

tes Land auf der «Hofwies» und baute darauf die Zimmerei. Heute noch sind Schreinerei und Maschinenraum im ersten, 1861 erstellten Schopf untergebracht. 1902 starb Emanuel Bader und sein Sohn Heinrich übernahm, starb allerdings vier Jahre später auch. Seine Witwe führte den Betrieb bis 1910 weiter und verkaufte ihn dann an Leonhard Marena. Dieser wiederum verkaufte 1926 an Jakob Ruef und dieser 1948 zuerst den Betrieb und 1956 auch die Liegenschaften an seinen Polier Johann Kropf. Seither ist es kropfsche Familientradition, dass die Söhne beim Vater die Zimmermannslehre machen und später den Betrieb übernehmen. Mit der Zeit veränderte sich auch der Fuhrpark: Fünf einfache Handwagen hatte Johann Kropf von Ruef übernommen, kaufte dann 1949 doch einen ersten Lieferwagen und später gar einen 2CV mit Faltdach, damit er auch Fünfmeter-Dachlatten laden konnte. An allen grossen Siedlungen, die Mitte des 20. Jahrhunderts in Höngg entstanden, waren Kropfs am Bau mit bis zu 22 Mitarbeitern beteiligt. 1948 noch zu einem Stundenlohn von 2.70 Franken. Viele solche Geschichten, erzählt von Urs und Jürg Kropf, sorgten für Staunen und Heiterkeit während dem Rundgang durch den Betrieb.

Dachstockausbauten und Schreinerbauten gehören auch heute noch zum Grundangebot der Firma. Spezialisiert ist Kropf Holz auch auf Velux-Dachfenster, von denen sie jährlich bis zu 100 neu montieren oder auswechseln. Auch die Glaserei ist, Katzentörchen und -leitern sei Dank, ein Geschäft. Als Urs Kropf nebenbei erzählte, dass er konsequent recycle und so 16 Werkstoffe der Wiederverwertung zuführe, wurde auch klar, dass diese Firma nicht nur von Dachstöcken hinunter Weitsicht beweist.

Darauf und auf das 70-Jahre-Jubiläum stiessen die anwesenden HGH-Mitglieder am langen Festbank in der offenen Werkstatt an und verweilten in vereinsüblicher Gemütlichkeit. (fh)

## Kropf Holz GmbH

Limmatalstrasse 142  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 72 12  
www.kropf-holz.ch

Historisches zur «Hofwies» ist nachzulesen in den Mitteilungen Nr. 53 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg, erhältlich beim «Höngger» am Meierhofplatz 2 oder im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

## Höngg aktuell

Dienstag, 25. September

### Bewegung für alle

9 bis 10 Uhr. Jeden Dienstagmorgen Ausgleichsgymnastik mit Atemtraining. Probeaktionen und Einstieg sind jederzeit möglich. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Filmnachmittag:

#### Pünktchen und Anton

14.30 bis 16 Uhr. Klassiker nach Erich Kästner, 1953. Eintritt frei. Im Saal 1. UG. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 26. September

### Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Mittagessen für alle

11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation - frisch gekocht von Freiwilligen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

### Neuzuzügeranlass

19 bis 22 Uhr. Der Quartierverein Höngg lädt zum traditionellen Neuzuzügeranlass ein. Ein Rundgang durch das Dorf und ein Apéro im Fasskeller der Firma Zweifel Weine, wo sich die Hönggvereine vorstellen, stehen auf dem Programm. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

### Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 27

# Zurückhaltend, wo es zählt

**Mit dem A5 Sportback e-tron baut Audi die Marktpräsenz bei den Erdgas-Fahrzeugen aus. Herausgekommen ist ein Auto für Gutverdienende mit Hang zu Understatement.**

Max Hugelshofer

Der Dieselskandal hinterlässt nicht nur in den Chefetagen der deutschen Autohersteller Spuren, sondern auch in deren Modellpalette. Alternativen zum lange Zeit favorisierten Diesel müssen her. Und weil reine Elektroautos und Plug-in Hybride im VW-Konzern erst in ein paar Jahren flächendeckend verfügbar sein werden, hat man sich bei Audi als Übergangslösung den Erdgasautos verschrieben. Der kleine A3 ist schon länger als e-tron, also mit Gasantrieb erhältlich, jetzt folgen der A4 Kombi und der A5 Sportback. Die beiden Neuzugänge sind technisch quasi identisch. Beide haben einen für den Gasbetrieb optimierten Zweiliter-Benziner unter der Haube, der 170 PS leistet. Der Antrieb macht seine Sache super. Leistung ist, im Gegensatz zu früheren Erdgasautos, mehr als genug da, der Motor bleibt angenehm ruhig und

Der A5 Sportback bietet Luxus auf den zweiten Blick. (Foto: Max Hugelshofer)



vibrationsarm und harmoniert gut mit dem Sieben-Gang-Doppelkupplungsgetriebe.

Der Gasantrieb ist bewährt. Das Tankstellennetz ist natürlich dünner als bei Benzin und Diesel, aber zumindest im Mittelland muss man nie grössere Umwege fahren, um zu tanken. Auch, weil das Navi die Erdgastankstellen auf der Route zuverlässig findet. Der Durst ist mit einem Benzingleichwert von 5,7 Liter Norm- und 6,5 Liter Testverbrauch für

ein Auto dieser Grössenordnung erfreulich gering. Vor allem, weil Erdgas – je nach Menge des beigemischten Biogases – weniger oder viel weniger CO<sub>2</sub> freisetzt und sauberer verbrennt als Benzin. Und ausserdem noch deutlich günstiger ist.

#### Auf Extras verzichtet

Richtig billig wird das Sparen mit dem e-tron aber nicht. Dass das Testauto mit rund 63 000 Franken noch einigermassen bezahlbar

ist, liegt vor allem daran, dass bei der Konfiguration der Extras gespart wurde. Einen Abstandstempomat sucht man ebenso vergebens wie eine Lederausstattung oder eine Rückfahrkamera. Allerdings steht diese Zurückhaltung dem viertürigen Coupé gut. Man hat nicht das Gefühl, in einer Luxuskutsche zu sitzen. Dennoch profitiert man von einer super Verarbeitung, hochwertigen Materialien und sehr bequemen Sitzen. Das Fahrwerk gibt einem das Gefühl, in einem richtig teuren Auto unterwegs zu sein. Und auch von aussen wirkt der Audi sehr zurückhaltend. Wenn man öfter sperrige Sportgeräte transportieren will, ist der A4 Kombi sicher die bessere Wahl. Aber für die grosse Ferienreise zu zweit oder zu dritt hat der A5 allemal genügend Platz. ■

#### Technik

#### Audi A5 Sportback e-tron

Treibstoff: Erdgas/Benzin  
Hubraum: 1984 cm<sup>3</sup>  
Leistung: 170 PS  
Drehmoment: 270 Nm  
Getriebe: Siebengang automatisch  
Gewicht: 1655 kg  
Normverbrauch: 5,7 l/100 km (Benzingleichwert)  
Testverbrauch: 6,5 l/100 km (Benzingleichwert)  
Testdistanz: 1610 Kilometer  
Reichweite: 500 Kilometer nur Gas/950 Kilometer gesamt  
Laderaum: 820 bis 1977 Liter  
Grundpreis: 53 600 Franken  
Testwagenpreis: 63 600 Franken  
Garantieleistungen: 2 Jahre



Nur für kurze Zeit auf ausgewählte Lagerfahrzeuge.

Audi A3 Sportback sport ultra 1.5 TFSI 6-Gang, 150 PS, 5.3 l/100 km, 120 g CO<sub>2</sub>/km (133 g/km @ Neuwagen), 26 g CO<sub>2</sub>/km E-Bereitstellung, Kat. D, Brutto: 42'570.- / abgebildetes Modell: Aluminium-Cussräder Audi Sport R19, LED-Scheinwerfer, Scheiben abgedunkelt, Brutto: 49'640.-, abzüglich: Premium-Bonus 3000.- / 3000.-, Währungsausgleich 1661.- / 1959.-, Sommerprämie 758.- / 894.-, Cashprämie 1516.- / 1787.- (Leasing ausgeschlossen), Kundenprämie 1895.- / 2234.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: 33'738.- / 39'766.- für abgebildetes Modell. Effektiver Jahreszins Leasing 1.9%, Laufzeit 48 Monate (10'000 km/Jahr), Sonderzahlung 25% 8433.- / 10'506.-, Leasingrate 311.- / Mt., 352.- / Mt. für abgebildetes Modell, exkl. obligatorische Vollkaskoversicherung und Ablieferungspauschale. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Finanzierung über AMAG Leasing AG. Alle Preise inkl. MwSt. Aktion gültig für Vertragsabschlüsse vom 6.6. bis 30.9.2018 für alle Lagerfahrzeuge des Modelljahres 2018 (alle Modelle ohne RS), die vom Kunden bis 30.9.2018 immatrikuliert werden. Aktion gültig solange Vorrat. Bereits bestehende Leasinganträge können nicht rückwirkend angepasst werden. Gültig für alle durch AMAG Import AG importierten Fahrzeuge. \*inkl. Rundung von 126.-.



## Audi A3 ab CHF 10.-/Tag.

Exklusiv nur bei AMAG:  
Sommer-, Cash-Prämien und  
weitere Kundenvorteile  
von CHF 8'800.- bis 10'000.-\*  
oder 1.9% Top-Leasing.

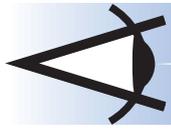
Audi Center Zürich Altstetten  
www.altstetten.amag.ch

### Garage Preisig

Scheffelstrasse 16  
8037 Zürich  
Telefon 044 271 99 66

Verkauf von Skoda  
und Mitsubishi  
Service und Reparaturen  
Reifenservice  
Räderhotel  
Carrosserie-Reparaturen

 **MIGROL**  
-Tankstelle



Für diese Rubrik ist  
ausschliesslich die unterzeichnende  
Person verantwortlich.

## Im Blickfeld

# «7 statt 9» – money matters

**Die Initiative «7 statt 9 Stadträtinnen und -räte» will eine Verwaltungsreform in Gang setzen. Doppelspurigkeiten sollen eliminiert und die Stadtverwaltung effizienter und leistungsfähiger werden.**

Wer kennt nicht Stadträte, ohne die man sich die Regierung auch vorstellen könnte? Dabei geht es bei der Initiative nicht um Personalien, sondern um Effizienz und Finanzen. Zwei Stadtratsgehälter samt Lohnnebenkosten in Höhe von rund einer halben Million Franken könnten jährlich eingespart werden. Kleingeld für die Stadt Zürich. Viel wichtiger aber: Direktoren, Departementssekretäre, Mediensprecher und andere Mitarbeitende in doppelspurig geführten Verwaltungseinheiten könnten anderweitig sinnstiftender und effizienter eingesetzt

werden. Dass eine Verwaltungsreform ohne Leistungsabbau und ohne Privatisierungen möglich ist, bewies der Vorschlag der Stadtregierung unter SP-Stadtpresident Elmar Ledergeber bereits 2003. Im Parlament war dann aber nur noch die FDP dafür. SVP und CVP fürchteten, sie könnten im Stadtrat keinen Sitz mehr ergattern.

Wer sich die seitherigen Stadtratswahlen anschaut, sagt jetzt besser nichts. Aus diesen Erfahrungen sind SVP, CVP und glp sowie weitere nicht im Parlament vertretene Gruppierungen, zur Erkenntnis gelangt, dass eine Verkleinerung der Regierung demokratiepolitisch unbedenklich ist. Es würden im Gegenteil eher profilierte Köpfe statt Parteisoldaten gewählt.

### Profilierte Köpfe statt Parteisoldaten

Genau das will die SP nicht. Dazu muss man wissen, dass SP-Mitglieder eine progressive Parteisteuer zahlen. Mehr Stadträte und mehr gutbezahlte Beamte bedeuten für die SP mehr Geld in der Parteikasse. Bei einer «SP-Parteisteuer» von geschätzten 10 Prozent auf dem Stadtratseinkommen sind das pro Stadtrat und Wahlperiode gut und gerne 100 000 Franken. Natürlich posaunt die SP diese finanziellen Eigeninteressen nicht herum. Sie verkündet, dass mehr Stadtratssitze mehr Demokratie bedeuten würde. Zudem hätte Zürich eine grosse Bevölkerung. Nun, China hat auch eine grosse Bevölkerung und der chinesische Volkskongress hat rund 3000 Abgeordnete: Tatsächlich hat die Anzahl Departemente

und damit die Zahl der Stadträte nichts mit der Grösse der Bevölkerung zu tun. Vielmehr gilt es, die Departemente sinnvoll aufzuteilen und ähnliche Aufgaben zu bündeln. Das und nichts anderes verlangt «7 statt 9».

PS: Sollte ich dereinst nie Stadtrat werden, hätte ich mich vielleicht für eine Initiative «8 statt 9» stark machen sollen...



Andy Egli  
Gemeinderat  
FDP

## Weniger Sitze – weniger Parteivielheit!

**Am 23. September sollen die Stadtratssitze von neun auf sieben reduziert werden, so will es die Initiative «7 statt 9». Bürokratie könne reduziert und Kosten eingedämmt werden. Doch stimmt diese Annahme überhaupt?**

Die Initiative zielt nicht darauf ab, konkrete Aufgaben oder Dienstleistungen der Stadt zu reduzieren, sondern sie will lediglich die gleiche Arbeit auf weniger Schultern verteilen. Das ist nicht unbedingt effizient. Ob dabei Kosten eingespart werden, ist fraglich, zumal eine so grosse Restrukturierung die Kosten eher in die Höhe treibt.

### Neun Sitze sind sinnvoll

Kanton und Bund haben auch nur sieben Sitze in der Regierung, wieso soll das für Zürich nicht auch gehen? Die grosse Mehrheit des städtischen Budgets sind gebundene Ausgaben. Das sind Aufgaben und Dienstleistungen, die ihr vom Kanton und Bund übertragen wurden. Für all diese wertvollen

städtischen Dienstleistungen von der Fahrt mit dem Tram bis zur Kinderbetreuung, von der Abfallsorgung bis zur Pflege in Spitälern und Heimen braucht es genug und gut geschultes Personal. Die Führung und Organisation der vielen Dienstabteilungen und deren professioneller Weiterentwicklung macht es erforderlich, dass es neun Stadträtinnen und Stadträte braucht, die durch ihre politische Legitimation auch nahe beim Volk sind.

### Parteivielheit ist dynamischer

Würde die Anzahl Exekutivsitze auf sieben reduziert, müssten AL und GLP um ihre Sitze zittern, die CVP oder EVP hätten kaum mehr Chancen, einen zu gewinnen. Es gäbe in der Exekutive keine Parteivielheit mehr. Das wäre bedauerlich. Ein politischer Entscheid sollte keine Schlagseite entwickeln, sondern eine satte Mehrheit hinter sich wissen. Ein breit abgestützter Konsens wahrt den sozialen Frieden und gewähr-

leistet, dass dessen Umsetzung besser gelingt. Wenn Parteien unterschiedlicher Couleur in die Regierung eingebunden sind, ist dies für eine Demokratie nur von Vorteil. Viele Wähler orientieren sich an den Parolen einer Partei, je mehr Parteien in der Regierung vertreten sind, desto einfacher gelingt die Meinungsbildung für die breite Bevölkerung. Ein Mehrparteiensystem hat zudem den Vorteil, dass sich in Sachgeschäften die Koalitionen auch mal ändern können. Der politische Prozess ist dadurch dynamischer und droht nicht in Grabenkämpfen zu stagnieren. Und wieso was ändern, wenn es doch gut läuft?



Claudia  
Rabelbauer,  
Gemeinderätin  
EVP

## Höngg aktuell

### Donnerstag, 27. September

#### Pfarrei im Gespräch

19.30 bis 22 Uhr. Thema: Infos aus der Baukommission. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Babytreff und Chrabelgruppe

15 bis 16.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Freitag, 28. September

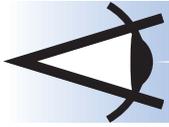
#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### Jubiläums Metzgete

Ab 18 Uhr. Der Männerchor feiert sein 190-Jahre-Jubiläum und lädt zu einer dreitägigen «Buuremetzgete» auf dem Bauernhof der Familie Willi-Bosshard. Hönggerberg 80.

Fortsetzung auf Seite 29



Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

## Im Blickfeld

# 7 statt 9! Ja für eine moderne Stadtverwaltung

**Am kommenden 23. September stimmen wir über die Volksinitiative «7 statt 9» ab. Diese schlägt vor, den Stadtrat von heute neun auf neu sieben Mitglieder zu verkleinern und eine umfassende Reform der Stadtverwaltung durchzuführen.**

Unter fast allen Parteien herrscht Einigkeit, dass die Verwaltungsstrukturen und die Aufgabenverteilung im Stadtrat an zukünftige Herausforderungen angepasst werden sollen. Die Stadtverwaltung ist seit vielen Jahrzehnten in denselben Strukturen stets gewachsen. Viele Geschäfte betreffen heute mehrere Departemente, was die Umsetzung verkompliziert, verteuert und verlangsamt. Bei der Neuorganisation geht es der GLP nicht primär um drastische Kosteneinsparungen, sondern um eine Entwicklung, die

zentrale städtische Themen wie Digitalisierung, Verkehr oder Wohnen stärker bündelt, Zukunftsfragen organisatorisch klar zuordnet und die Führung des Gesamtremiums «Stadtrat» stärkt.

Mittels der Initiative «7 statt 9» wird die Verwaltungsreform angestossen, weil aus der Reduktion des Stadtrates um zwei Mitglieder automatisch die Aufgabenteilung und damit die ganze Verwaltungsstruktur neu organisiert werden muss. Doppelspurigkeiten und aufgeblähte Stabsabteilungen zu Koordinationszwecken können so vermieden werden. Ausserdem funktioniert ein Gremium aus sieben Personen besser als eines mit neun Mitgliedern.

### Grünliberale Reformidee

Vor diesem Hintergrund hat die GLP – übrigens als einzige Partei

– bereits einen eigenen Vorschlag für eine Neuordnung der städtischen Verwaltung unterbreitet, die die folgenden zentralen Punkte umfasst:

Erstens: Das Stadtpräsidium soll sich auf Repräsentations- und Führungsfunktionen konzentrieren. Daneben muss das Stadtpräsidium als treibende Kraft bei bereichsübergreifenden Zukunftsprojekten wie etwa der Digitalisierung der Stadt, der Smart City-Strategie oder dem Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft wirken. Ausserdem braucht es im Präsidialdepartement Ressourcen für die Gesamtführung des Stadtrats.

Zweitens: Die ganze Verkehrsthematik wird in einem Departement vereint. In diesem Departement für Mobilität und Infrastruktur sind auch alle Werke/Betriebe angesiedelt, die zuneh-

mend vernetzt agieren wie etwa Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) und das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ).

Und drittens: Das Thema Wohnen wird mit der Verschiebung der Liegenschaftsabteilung (Bau-rechte, städtische Wohnsiedlungen) integral im Hochbaudepartement abgehandelt.

Für eine schlanke und moderne Stadtverwaltung: Ja zur Initiative «7 statt 9»!



Ronny Siev,  
Gemeinderat  
GLP  
Kreis 6 und 10

## Essen mit Genuss und Freude

**Die Regale in unseren Läden sind voll von Lebensmitteln: Regional-, Fairtrade-, Bio-, Fertig-, Billig- und andere Produkte. Bei der riesigen Auswahl eine Übersicht zu bekommen, ist nicht ganz einfach.**

Woher stammen die Produkte? Wie wurden sie produziert? Unter welchen Arbeitsbedingungen? Die Fair-Food-Initiative bringt endlich Transparenz bei Tierhaltung, Umweltschutz, Arbeits- und Menschenrechten.

### Keine Tierfabriken

In der Schweiz gibt es für die Tierhaltung klare Regelungen, zum Beispiel für Bestandesgrösse und Transportdauer. In europäischen Mastbetrieben dagegen leben zum Teil zehntausende Tiere in zu engen Gattern und mit intensiven Antibiotikabehandlungen. Bei uns

befürwortet niemand solche tierquälerischen Mastbetriebe: Wenn Fleisch essen, dann möglichst aus tierfreundlicher Produktion. Was in der Schweizer Tierzucht verboten ist, landet aber dennoch auf unseren Tellern. Gerade bei importierten Fertigenmenüs und verarbeiteten Produkten, aber auch in Restaurants und Kantinen finden sich Fleisch und Eier von äusserst bedenklicher Herkunft.

### Faire Arbeitsbedingungen

Nicht weniger skandalös sind die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, die besonders beim Gemüseanbau in südlichen Ländern vielfach herrschen. Anstellungen zu Hungerlöhnen, überlange Arbeitszeiten und gesundheitliche Schäden durch Pestizideinsatz sind weit verbreitet. Obwohl diese miserablen Verhältnisse bekannt

sind, ist der gesamte Anteil an fair gehandelten Lebensmitteln nach wie vor sehr klein.

### Lebensmittelkosten

Für die Produkte von Schweizer Bauern ändert sich gar nichts, da sie die geforderten Standards bereits erfüllen. Fair-Food fokussiert auf die Importe und stärkt damit eine nachhaltige Landwirtschaft in anderen Ländern. Es braucht nur wenig, damit auch Kleinbauern in Afrika anständig leben können. In der Schweiz macht das ein paar Rappen auf ein Produkt aus, im Herkunftsland ist die Wirkung aber riesig.

### Ja zu Fair-Food

Skandalbilder aus südamerikanischen Schlachthöfen oder Berichte über moderne Sklavenarbeit auf Gemüseplantagen verderben

die Freude am Essen. Viele Menschen haben genug von Fleisch mit Antibiotika, von Batterieeiern, von vergifteten Gewässern durch Pestizide und auch von Tomaten, die von Angestellten geerntet werden, die kaum etwas verdienen. Fair-Food setzt den Hebel an den richtigen Stellen an: Ja zu mehr Lebensmitteln aus einer naturnahen, umwelt- und tierfreundlichen Landwirtschaft, Ja zu fairen Arbeitsbedingungen und Ja zur Verminderung von Foodwaste.



Kathy Steiner,  
Kantonsrätin  
GRÜNE

## Vernissage Peter Dobler Bilder

**Das Centro Cultural Hispanoamericano zeigt vom 14. bis 28. September Bilder des zeitgenössischen Künstlers Peter Dobler.**

Peter Doblens frühere Berufs- und Lebenserfahrungen nähren seine Arbeit. Nach der Schule arbeitete er zuerst bei der Firma Ferro AG in Wohlen. Dort kam er mit dem Material Eisen in Berührung, welches ihn nachhaltig prägte. Später arbeitete er im Bau und auch

diese Erfahrung hinterliess ihre Spuren. Die Themen Eisen und Bau tauchen entsprechend immer wieder in seinen Bildern auf. Er ist fasziniert von der Schönheit und Ästhetik der baulichen Spuren. Ihn interessieren Verwitterungen und Leben im Material wie zum Beispiel auf Schrottplätzen oder Objekten wie dem Hafenkran in Zürich. Solche Bilder setzen sich in seiner Seele fest. Farben mischen, Formen gestal-

ten sind die Gefühle dieser angereichernten Seele. (*mm/pas*) ■

**Peter Dobler Bilder, contemporary.**  
Vernissage, 14. September, 18 Uhr.  
Centro Cultural Hispanoamericano,  
Riedhofstrasse 354. Ausstellung 14. bis  
28. September, Montag bis Freitag, von  
9 bis 18 Uhr, oder nach Vereinbarung.  
Kontakt: Marta Elizondo,  
Telefon 079 756 56 07.

## Palatso goes Trödel

**Vom 19. September bis 6. Oktober verwandelt sich das Palatso in ein Edel-Brockenhaus. Schätze und Trouvaillen aus Estrichen und Kellern warten auf neue Besitzerinnen und Besitzer.**

Ab Mittwoch, 19. September werden sich die Türen für die erste Ausgabe von «Palatso goes Trödel» öffnen. Während drei Wochen finden sich zu den gewohnten Öffnungszeiten Schätze und Trouvaillen, die in verschiede-

nen Kellern, Estrichen oder sonst wo bei Privatpersonen geschlummert haben. Geschmackvolle, hochwertige und funktionstüchtige Sachen werden im kleinen und feinen Edel-Brockenhaus bis am 6. Oktober verkauft. Im Sortiment sind unter anderem Tiffany-Lampen, Tische von Lambert, Kleider und Taschen zu finden. Es werden während dieser drei Wochen immer wieder neue Sachen eintrudeln, respektive -trödeln. Dies ist auch gleich als Auf-

ruf zu verstehen: Wer also noch eine oder mehrere Trouvaillen zu Hause versteckt hat, darf sich ans Palatso-Team wenden. (*pr*) ■

**Palatso goes Trödel**  
19. September bis 6. Oktober.  
Palatso pop up + art,  
Limmattalstrasse 167.  
Mittwoch bis Freitag  
von 14 bis 18.30 Uhr,  
Samstag von 10 bis 16 Uhr.

## Höngger Wandergruppe 60plus

**Die geplante Wanderung vom Mittwoch, 19. September, führt als Rundwanderung der Aare entlang von Aarau nach Schönenwerd und zurück nach Aarau, mit einem Auf- und Abstieg von je 60 Metern. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden.**

Die S3 mit Abfahrt um 9.06 Uhr bringt die Gruppe nach Aarau. In gemächlichem Tempo geht es durch die Altstadt zum Aareufer hinunter, die nächste Abzweigung wartet bei der Autobrücke. Nach zehn Minuten Fussmarsch überquert die Gruppe den Süffelsteg, danach führt die Wanderung

durch viel Auenwald bis zum Stauwehr Grien. Hier ist Pause angesagt. Die Wanderer wechseln auf die linke Seite der Aare bis Niedergösgen. Nahe dem Wasser auf schmalen, sandigen Wegen erreicht die Gruppe nach zwanzig Minuten das Restaurant Brücke. Nach dem Mittagessen besteht für einzelne die Möglichkeit, die Wanderung abubrechen, der Bahnhof Schönenwerd ist nur fünf Minuten entfernt. Die restliche Gruppe wandert am rechten Flussufer zurück zum Bahnhof Aarau, wo im Studentakt immer um 17 Minuten nach eine

S3 zurück nach Zürich fährt. Die Wanderleiter Anni und Hans freuen sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer. (*e*) ■

Besammlung um 8.50 Uhr bei der Schalterhalle im Bahnhof Zürich-Altstetten.  
Billette: Jeder löst sein Billett selber: Tageskarte via Lenzburg nach Aarau, HalbTax, 25.80 Franken.  
Organisationsbeitrag 5 Franken.  
Anmeldung: Bei Anni Camastral ganzer Montag, 17. September, Telefon 044 748 18 20 oder bei Hans Schweighofer von 20 bis 21 Uhr, Tel. 044 341 50 13.

## Höngg aktuell

**Samstag, 29. September**

### Tierpark Waidberg

10.30 Uhr. Traditioneller Herbst-rundgang mit Informationen und anschliessender Metzgete auf dem Hof der Familie Willi-Bosshard auf dem Hönggerberg. Förderverein Tierpark Waidberg, Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich und Hof Willi-Bosshard, Hönggerberg 80.

### Flohmarkt

10 bis 14 Uhr. Jeder nimmt seine Decke selber mit, rund um das ABZ-Kolonielokal beim Coop Rütihof, organisiert vom GZ Höngg. ABZ-Kolonielokal, Rütihofstr. 15.

### Jubiläums Metzgete

Ab 18 Uhr. Der Männerchor feiert sein 190-Jahre-Jubiläum und lädt zu einer dreitägigen «Buuremetzgete» auf dem Bauernhof der Familie Willi-Bosshard. Hönggerberg 80.

### Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 15. September.

## Lust auf frischen Most?

Die Obstgruppe im Quartierhof Höngg nimmt noch neue Mitglieder auf. Die Gruppe besteht aus fünf gut gereiften Männern, die sich um die Obstbäume im Quartierhof kümmern. Baumpflege, Ernte und Verarbeitung des Obstes zu Most und anderen Produkten gehören dazu. Gerade in arbeitsreichen Jahren wie heuer können sie gut noch etwas Verstärkung gebrauchen. Das jährliche Herbstfest ist jeweils ein wichtiges Datum im Kalender und auch eine gute Gelegenheit, die Obstgruppe kennenzulernen. Am 27. Oktober ist es wieder soweit. (*e*) ■

Kontakt: Peter Bitter, pbitter@bluewin.ch, weitere Infos zum Quartierhof: quartierhof-hoengg.ch.



# La grande bouffe

**Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr** Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04  
**offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr** Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71  
**Wipkingen 8 bis 12 Uhr** Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20

[www.flughafebeck.ch](http://www.flughafebeck.ch)

STEINER  FLUGHAFEBECK

**Kirchliche Anzeigen**

**Reformierte Kirchgemeinde Höngg**  
 Montag bis Freitag  
 14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé  
 Sonnegg  
 C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56  
 Montag bis Freitag (bis 2. Oktober)  
 14 bis 17.30 Uhr:  
 Bilderausstellung  
 Sonnegg  
 Brigitta Kitamura, 044 341 46 03  
 Donnerstag, 13. September  
 9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung  
 Sonnegg  
 10.00 Frauen lesen die Bibel  
 Hohenklingenstrasse 29 (oben)  
 Pfrn. A.-M. Müller  
 20.00 Kirchenchor-Probe  
 Kirchgemeindehaus  
 P. Aregger, Kantor  
 Samstag, 15. September  
 10.00 Fiire mit de Chliine  
 Kirche  
 Pfrn. A.-M. Müller  
 Sonntag, 16. September  
 10.00 Ökumenischer Bettagsgottesdienst mit Kommunionfeier  
 kath. Kirche Heilig Geist mit dem Musikverein Zürich-Höngg anschliessend Mittagessen  
 Pfr. M. Fässler, P. Förý, Pastoralassistentin  
 Montag 17. September  
 19.00 Kürbis töpfern  
 Sonnegg  
 Leitung: Barbara Truffer  
 Dienstag, 18. September  
 14.30 Round Dance60plus  
 Sonnegg  
 Silvia Siegfried  
 19.00 Ton-Engeli formen:  
 Freiwillig für den Bazar  
 Anmeldung bei Barbara Truffer:  
 mail@bararat.ch oder  
 Telefon 076 400 47 23  
 Mittwoch, 19. September  
 10.00 Andacht  
 Altersheim Hauserstiftung  
 Pia Förý, Pastoralassistentin  
 16.30 Tanzkurs für Paare  
 Kirchgemeindehaus  
 Silvia Siegfried

Donnerstag, 20. September  
 19.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus  
 P. Aregger, Kantor  
 Freitag, 21. September  
 18.00 Liib & Seel –  
 zusammen essen, zusammen feiern  
 Sonnegg  
 Rahel Strassmann, Urs Zweifel, Céline und Simon Obrist, Annette Brockhaus  
 Samstag 22. September  
 10.00 / 12.00 Uhr:  
 Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche, Atelier Sonnegg  
 Leitung: Brigitta Kitamura  
 Sonntag, 23. September  
 10.00 Gottesdienst  
 Alterswohnheim Riedhof  
 Pfr. Martin Günthardt  
 17.00 Liturgische Abendfeier  
 Kirche  
 Pfr. Martin Günthardt  
 Montag, 24. September  
 13.30 Uhr / 18.30 Uhr:  
 Zeichnen und Malen für Erwachsene  
 Atelier Sonnegg  
 Brigitta Kitamura  
 19.30 Meditativer Kreistanz  
 Pfarreizentrum Heilig Geist  
 Brigitta Biberstein  
 Dienstag, 25. September  
 14.30 «Am Üetliberg»  
 Bildvortrag von Monika Kienast  
 Kirchgemeindehaus  
 Heidi Lang, SD  
 16.30 Stunde des Gemüts  
 Alterswohnheim Riedhof  
 Matthias Braun, Pastoralassistent  
 19.00 ReferierBAR: BurnIn statt BurnOut  
 Pfarreizentrum Heilig Geist  
 Patricia Lieber, SD  
 19.00 Ton-Engeli formen:  
 Freiwillig für den Bazar  
 Anmeldung: mail@bararat.ch  
 oder Telefon 076 400 47 23  
 Werkort: Geehringstrasse 61,  
 Rütihof TON-Art Atelier  
 Mittwoch, 26. September  
 11.30 Mittagessen für alle  
 Sonnegg  
 Monika Brühlmann  
 15.00 Tössstaler Marionetten:  
 Vom Marienkäferchen,  
 das gerne eine Bassgeige werden wollte  
 Kirche

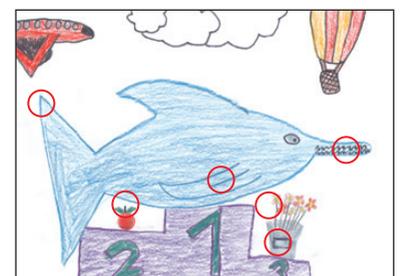
14.45 Türöffnung  
 15.00 Puppentheater  
 C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler  
 16.30 Round Dance 60 plus  
 für Fortgeschrittene  
 Kirchgemeindehaus  
 Silvia Siegfried  
 Donnerstag, 27. September  
 9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung  
 Sonnegg, Höngg  
 Barbara Anliker  
 19.00 Kräutersalz und -zucker im Glas selbstgemacht: Freiwillig für den Bazar  
 Sonnegg, Höngg  
 Leitung: Valérie Duc  
 Anmeldung bis 20. September  
 19.00 Kirchenchor Probe  
 Kirche  
 P. Aregger, Kantor  
 Sonntag, 30. September  
 10.00 Gottesdienst klassisch!  
 Kirche, Chilekafi  
 Kinderhüte  
 Pfr. M. Reuter  
 11.30 Tauffeier um Halbzöwlf  
 Kirche  
 Pfr. M. Reuter

**Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg**

Donnerstag, 13. September  
 9.00 Eucharistiefeier  
 9.30 Dunschtig-Chilekafi  
 Freitag, 14. September  
 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach  
 Samstag, 15. September  
 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse  
 18.00 Eucharistiefeier  
 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren  
 Sonntag, 16. September,  
 Eidg. Dank-, Buss- und Bettag  
 ökum. Gottesdienst mit dem Musikverein-Zürich-Höngg in der kath. Kirche  
 gemeinsames Mittagessen  
 Kollekte: Bettags-Opfer  
 Montag, 17. September  
 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche  
 Dienstag, 18. September  
 18.00 Solemnitas mit anschl. Teilete  
 Mittwoch, 19. September  
 10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung  
 Donnerstag, 20. September  
 9.00 Eucharistiefeier

Samstag, 22. September  
 @KTIVI@ Tagesexkursion –  
 «Jung und Alt unterwegs»,  
 Anmeldung erforderlich  
 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse  
 18.00 Eucharistiefeier  
 Kollekte: Monikaheim  
 Sonntag, 23. September  
 10.00 Firmgottesdienst mit Weihbischof  
 Dr. Paul Vollmar,  
 Gospelsingers mit Band, Apéro  
 Kollekte: noch offen  
 Montag, 24. September  
 19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche  
 Dienstag, 25. September  
 14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe  
 15.15 Andacht im Wohnzentrum Frankental  
 18.00 Eucharistiefeier  
 19.00 ökum. ReferierBAR im Pfarreizentrum  
 «Burnout, Stress, Depression»  
 Mittwoch, 26. September  
 10.30 Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl  
 Donnerstag, 27. September  
 9.00 Eucharistiefeier  
 19.30 Pfarrei im Gespräch  
 Freitag, 28. September  
 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach  
 Samstag, 29. September  
 17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse  
 18.00 Eucharistiefeier  
 Sonntag, 30. September  
 10.00 Familiengottesdienst Erntedank mit den 2. Klasslern und dem Kinderchor,  
 Ministrantenaufnahme,  
 anschl. Familienapéro

**Auflösung von Seite 17**



**Abschied und Dank**

*Geduldig hat er ausgelitten  
 Und ging der Heimat Gottes zu.  
 Er hat den letzten Kampf gestritten  
 Und schlummert nun in sanfter Ruh.*

**Kaspar Pfyf**

6. Mai 1928 bis 20. August 2018

Auf Wunsch von Kaspar fand keine Trauerfeier statt.  
 Die Urnenbeisetzung erfolgte im engsten Familienkreis.

Es wurden keine Leidzirkulare verschickt.

**Traueranzeigen und Danksagungen**

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme Telefon 043 311 58 81, inserate@hoengger.ch  
 Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2  
 Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr

Online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)>Inserate aufgeben  
[hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/](http://hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/)

## Zum HGH-Jubiläum ein Fest für alle

Am Samstag, 22. September, feiert der Verein Handel und Gewerbe Höngg HGH im Ortsmuseum von 11 bis 18 Uhr sein 40-Jahre-Jubiläum. Ergänzend zur Jubiläumsausstellung im Dachgeschoss gibt es eine Festbeiz mit feinen Grilladen, Spiel und Spass sowie eine digitale Schnitzeljagd durchs Höngger Zentrum mit überraschenden Preisen.

1978 schlossen sich rund 40 Unternehmen zum Verein Handel und Gewerbe Höngg zusammen. Damals wie heute, mit 93 Mitgliedern, war und ist es das Ziel, ein attraktives Angebot im Quartier bereitzustellen. Ganz nach dem Motto «Miteinander geht's besser!» werden dabei Erfahrungen ausgetauscht, die Zusammenarbeit gefördert und Aktivitäten koordiniert. Mit gemeinsamen Auftritten wie Gewerbeschau,



Daniel Wegmann, Liliane Forster und Hans Reding beim Einrichten der Ausstellung im Ortsmuseum (v.l.). (Foto: Fredy Haffner)

Wümmetfäscht, Wümmetznüni und in der Gewerbebeiz zeigen die Gewerbebetriebe, Dienstleister und Detaillisten ihre Nähe zum

Kunden und die Vielfalt des fachlichen Know-how's für ein lebenswertes Quartier.

### Tag der offenen Tür

Die kurzweilige Jubiläumsausstellung wartet auf mit zeitgenössischem Bildmaterial, Artefakten, aktuellen Videos und einem

HGH-Memoryspiel im Grossformat. Wer am 22. September den HGH-Trail als digitale Schnitzeljagd mit dem Smartphone absolviert, lernt Höngg einmal von einer etwas anderen Seite kennen. Das Rennen um den ersten Preis macht, wer die richtigen Standorte ansteuert, knifflige Fragen richtig beantwortet und zum Schluss auch das gesuchte Lösungswort fehlerfrei eintippt. Start und Ziel ist das Ortsmuseum – welches auch zwischen durch zum Verweilen einlädt. ■

Eingesandt von Daniel Wegmann, Präsident Handel und Gewerbe Höngg

### HGH-Jubiläumsausstellung

Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2, bis 25. November, geöffnet jeweils sonntags, 14 bis 16 Uhr (ausser 16. September, 7., 14. und 21. Oktober)

## Jazz Circle feiert Geburtstag

Mit seiner fünften «Old Time Jazz Night» am 21. September feiert der «Jazz Circle Höngg» sein 15-Jahre-Jubiläum und lädt zum Konzert mit vier verschiedenen Bands in der Alumni Lounge der ETH Hönggerberg.

Ein besonderes Experiment ist gelungen: Dank der treibenden Kraft von Miroslav Steiner und Othmar Kürsteiner (†), den beiden begabten Höngger Posanisten, und vier eingefleischten Jazzmusikern, alle ursprünglich aus Höngg, wurde 2003 ein Verein gegründet. Nach guten und begabten Musikern, die Freude am alten Jazz haben, musste man nicht lange suchen. Die

Stammgruppe mit Miro Steiner, Posaune, Ivan Kubias, Trompete, Jörg Bohny, Saxophon, Ivan Hrdina, Schlagzeug und Jirka Hoppe, Bass, wird regelmässig von weiteren befreundeten Musikern unterstützt. Die Zuhörer erleben Happenings mit anderer Thematik und verschiedenen, abwechslungsreichen musikalischen Höhepunkten. Jedes Konzert birgt einen eigenen Charakter.

### Old Time Jazz Night – Jubiläumskonzert

Mit einem grossen Jubiläumskonzert am 21. September in der Alumni Quattro Lounge in der ETH Hönggerberg feiert der Jazz Circle Höngg sein 15-jähriges Bestehen.

Dabei treten folgende Bands auf: Die Jazz Circle Höngg Band mit Regi Sager, bekannt als Radiomoderatorin bei Radio DRS, The Jazzburgers mit der Sängerin Annetta Zehnder, den Cafe Moustache mit Tanja Wirz und Dani's Rocker. Diese Zusammensetzung von verschiedenen Musikstiltendungen bietet für jeden Geschmack etwas und verspricht eine einmalige, tolle, stimmungsvolle Jazz Night. (e) ■

### «Old Time Jazz Night»

am Freitag, 21. September, ab 18 Uhr. Alumni Lounge, ETH Hönggerberg. Der Eintritt beträgt 20 Franken. Die Linienbusse 69 und 80 halten direkt vor der Alumni Lounge. Parkplätze sind in der Garage genügend vorhanden.

Das Programm und weitere Informationen sind auf der Homepage des Jazz Circle Höngg ersichtlich: [www.jazzinhoengg.ch](http://www.jazzinhoengg.ch)

## Köstlichkeiten aus der Hecke

Schwer beugen sich die Äste der Wildsträucher unter ihrer roten, orangen oder blauen Beerenpracht. Aber welche davon schmecken den Menschen, welche den Vögeln?

Der Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzverein Höngg stellt die grosse Vielfalt der Früchte ins Zentrum. Das reiche Angebot verlockt dazu, verschiedene Beeren zu ernten und zu verwenden. Rezepte gibt es viele, aber schmecken sie oder sind sie nur «gesund»? Welche Beeren sind tauglich und welche aufwändig in der Verarbeitung?

### Leckere Konfitüren

Kornelkirschen schmecken gut und ergeben feine Köstlichkeiten, die Steine zu entfernen ist jedoch nicht einfach. Vogelbeeren werden nicht nur von Amseln und Drosseln gern gefressen, es lässt sich auch leckere Konfitüre herstellen, wenn ein Teil der Bitterstoffe entzogen wird. Beim Weissdorn ist die Ausbeute an Frucht-

fleisch gering, ergibt aber ein feines Fruchtmus. Gebrannt oder als Likör begeistern die Beeren-säfte ganz besonders. Und was ist mit den Vögeln? Die Vogelbeeren beispielsweise werden von 63 Vogelarten gefressen, und 20 Säugtierarten bereichern ihren Speiseplan damit. Es dient der Vogelwelt, wenn überall wo es möglich ist, in Hausgärten, rund um Siedlungen und an Strassenrändern, verschiedene einheimische Beerensträucher angepflanzt werden. Auf dem Naturspaziergang werden die Arten und ihre Besonderheiten für Mensch und Tier vorgestellt. Am Schluss gibt es eine Degustation der erprobten Rezepte. (e) ■

### Naturspaziergang mit dem NVV Höngg

Sonntag, 23. September, 14 bis 16 Uhr, Treffpunkt Bushaltestelle Hönggerberg. Weitere Informationen: [www.nvvhoengg.ch](http://www.nvvhoengg.ch)

## Umfrage

## Wie soll Ihre Beerdigung aussehen?



Rolf Ernst

*Ich wünsche mir für meine Beerdigung ein Fest mit ganz viel Rockmusik und einem Feuerwerk zum Abschluss.*

*Bevor ich gehe, werde ich noch eine Playlist*

*erstellen, damit dann auch die richtigen Songs gespielt werden. Die Beerdigung soll im Idealfall im Engadin in der Hochebene stattfinden, dort gibt es zwei, drei Orte, die für mich als Bestattungsort in Frage kommen. An einem dieser Orte soll meine Asche verstreut werden.*



Loni Schumacher

*Ich möchte gerne eine möglichst einfache Beerdigung. Ich wünsche mir, im bereits bestehenden Gemeinschaftsgrab meiner Familie im Rosengarten in*

*Altstetten bestattet zu werden. In der Kapelle dort auf dem Friedhof soll auch die Abdankung stattfinden. Meine Familie und meine Freunde sollen bei der Abdankung anwesend sein. Ansonsten habe ich keine speziellen Wünsche.*



Julia Gast

*Weil ich eine spezielle Beziehung zum Wald habe, wünsche ich mir, in einem Friedwald bestattet zu werden. Im Wald fühle ich mich immer ganz ruhig und*

*friedlich und das wünsche ich mir auch für meine Ruhestätte. Ich finde zudem die Vorstellung sehr schön, dass aus mir einst wieder ein Baum wachsen kann. Wie die Begräbnisfeier selbst abläuft, ist mir eigentlich egal, das merke ich ja sowieso nicht mehr. Meine Angehörigen sollen entscheiden können, was sie für richtig halten.*

Umfrage: Dagmar Schröder

## 190 Jahre Männerchor Höngg – 18 Jahre Buuremetzgete



Zum 18. Mal laden der Männerchor und die Familie Willi-Bosshard zur Metzgete auf dem Hönggerberg. (Foto: zvg)

**Ein Weekend für die ganze Familie – zum achtzehnten Mal öffnen sich die Scheunentore zum Tag der offenen Tür und Buuremetzgete auf dem Bauernhof der Familie Willi-Bosshard auf dem Hönggerberg.**

Im Jubiläumsjahr sorgt der Männerchor Höngg, neben der allgemeinen Betriebsbesichtigung, für zahlreiche Attraktionen. Eröffnet wird der Anlass am Freitag, um 18 Uhr mit Alphornklängen. Am Nachmittag und Abend gibt es Live Unterhaltung mit Schwyzerörgeli-Musik und ab 20 Uhr die Metzgete-Bar mit Höngger-Cüpli. Aber auch das Wettmelken, das Heuspringen und der Bauernmarkt mit frischem Holzofenbrot fehlen nicht. Die Festwirtschaft lockt mit allem was dazugehört: Blutwurst, Leberwurst, Rippli, Koteletts und Buurebratwurst mit Sauerkraut und Apfel-

mus. Als Tranksame ist der frische Höngger Most zu empfehlen, und natürlich auch Bier, Wein und Suuser. Um den Magen zu schliessen gibt es für einmal nicht Käse, sondern selbstgemachten Kuchen. Am Samstag kann zudem vor Ort zubereitetes Spanferkel genossen werden. Neu gibt es am Sonntag ein «Jubiläums-Special Buure-Z'morge» mit Frühshoppen-Konzert. Zu diesem speziellen Anlass lädt der Männerchor Höngg und die Bauernfamilie Willi-Bosshard alle herzlich ein. ■

**190 Jahre Männerchor Höngg – 18 Jahre Buuremetzgete**

Freitag, 28. September, ab 18 Uhr bis 24 Uhr, Samstag, 29. September, ab 11 Uhr bis 24 Uhr und Sonntag, 30. September, ab 10 Uhr bis 16 Uhr. Bauernhof der Familie Willi-Bosshard auf dem Hönggerberg 80.

## Neuzuzüger willkommen

**Am Mittwoch, 26. September, sind alle Neuzuzüger und auch Alteingesessene auf den traditionellen Rundgang in Höngg mit anschliessendem Apéro eingeladen.**

Der Quartierverein Höngg lädt zum traditionellen Neuzuzügeranlass ein. Dieser findet neu an einem Mittwoch statt, und zwar am 26. September. Um 19 Uhr ist Treffpunkt auf dem Platz der Reformierten Kirche Höngg. Marcel Knörr, welcher bestens über Höngg Bescheid weiss, führt von

dort aus auf einen Rundgang durch das schöne «Dorf». Man darf auf interessante und sicher auch lustige Anekdoten gespannt sein. Weitere Geschichten und Informationen gibt es beim Ortsmuseum und beim Infozentrum der Höngger Quartierzeitung. Danach geht es in den Fasskeller der Firma Zweifel Weine, wo man einen kleinen Apéro geniessen darf und sich die Höngger Vereine vorstellen. Der Anlass wird auch musikalisch umrahmt sein, mehr sei hier aber nicht verraten. (e) ■

## Wahre Grösse zeigen

**Mit einer Eingabe an Stadtrat André Odermatt verlangt das Komitee «Gegen den Höhenwahn», dass die geplanten Hochhäuser des Projekts «Ensemble», dem neuen Hardturmstadium, vor der Abstimmung vor Ort ausgesteckt werden, um der Bevölkerung die wahren Dimensionen zu zeigen.**

Voraussichtlich am 25. November wird die Zürcher Stimmbevölkerung über die Baurechtsverträge zum privaten Gestaltungsplan Hardturm-Areal, Stadion-Projekt «Ensemble», abstimmen. Und damit auch über den Bau der beiden geplanten Hochhäuser.

Der Brief des Komitees «Gegen den Höhenwahn», datiert auf den 6. September, richtet sich an Stadtrat André Odermatt, Vorsteher des Hochbaudepartements der Stadt Zürich, und verlangt, dass die beiden Hochhäuser rechtzeitig vor dem Versand der Abstimmungsunterlagen, also spätestens Anfang November, vor Ort mit Bauprofilen ausgesteckt werden. Damit sich die Stimmbevölkerung eine fundierte Meinung zu den Hochhäusern bilden könne, sei es nötig, deren wahre Grösse in Breite und Höhe mittels Bauprofilen sichtbar zu machen.

Die Gegner\*innen der Hochhäuser hoffen, dass der Stadtrat gewillt ist, «im Hinblick auf die Abstimmung grösstmögliche Transparenz zu schaffen» und dazu bei der Bauherrschaft die Errichtung von Bauprofilen einzufordern und durchzusetzen, wie sie schreiben. (mm) ■

eleven11 shoppen online **coop** Für mich und dich.

**FÜR TAUSENDE GEWINNE!**  
Vom 18. bis 29. September 2018

**JACKPOT**  
SPIELEN & GEWINNEN

MSC FRANZ